

Wiesbadener
Wiesbadener
General Anzeiger
mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die hiesige Zeitungs- oder Anzeigen-Abteilung ist für alle Anzeigen, die in der Zeitung veröffentlicht werden sollen, zu Diensten. Die Anzeigen werden in der Zeitung veröffentlicht und die Kosten werden nach dem Tarif berechnet. Die Anzeigen werden in der Zeitung veröffentlicht und die Kosten werden nach dem Tarif berechnet. Die Anzeigen werden in der Zeitung veröffentlicht und die Kosten werden nach dem Tarif berechnet.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geöffnungsstunde: Mauritiussstraße 8.
Mittwoch, den 23. Mai 1900.
XV. Jahrgang.

Deutschland im internationalen Briefverkehr.

Innerhalb des Reichspostgebietes wurden im Jahre 1898 insgesamt 1884 Millionen Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben) besandt, darunter 429 Millionen Stück, also knapp der fünfte Teil, aus oder nach anderen Ländern einschließlich Bayern und Württemberg.

Weit aus den lebhaftesten Postverkehr unterhielt das deutsche Reichspostgebiet mit Oesterreich-Ungarn, mit dem es 79,8 Millionen Briefsendungen austauschte. An zweiter Stelle steht Großbritannien mit 32,9 Millionen Briefen, an dritter Stelle Frankreich mit 31,1 Millionen Stück. Sodann folgen die Niederlande mit 20,7 Millionen, Rußland mit 18,0, die Schweiz mit 17,9, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 17,4, Belgien mit 13,1 und Italien mit 8,5 Millionen Briefsendungen.

Betrachtet man den Briefverkehr mit dem Auslande genau, so ergibt sich, daß die fremden Länder in zwei Gruppen zerfallen, die eine Gruppe von Ländern, die mehr Briefsendungen nach Deutschland erhalten, als sie nach Deutschland schicken, und in eine zweite Gruppe von Ländern, die mehr Briefsendungen nach Deutschland abfertigen, als sie von dort erhalten. Demzufolge passiv Briefverkehrsbilanz hat das deutsche Reichspostgebiet aufzuweisen im Verkehr mit Großbritannien (Eingang 18,7, Ausgang 14,2), mit Frankreich (Eingang 17,2, Ausgang 13,9), mit Belgien (Eingang 7,00, Ausgang 6,1), mit Italien (Eingang 4,5, Ausgang 4,0) Millionen Briefsendungen.

Tagegen ist die Briefverkehrsbilanz des Reichspostgebietes gegenüber den meisten Ländern sozusagen aktiv, insbesondere zu Oesterreich-Ungarn (Eingang 34,7, Ausgang 45,1 Mill. Briefsendungen), mit Rußland (Eingang 8,4, Ausgang 9,6), mit der Schweiz (Eingang 8,0, Ausgang 9,9), mit den Vereinigten Staaten (Eingang 7,7, Ausgang 9,7 Mill.) Briefsendungen.

Bisher hat man diesem Unterschied in der Verkehrsbilanz des deutschen Reiches mit anderen Staaten noch keine Beachtung geschenkt. Wahrscheinlich für den Verkehr Deutschlands mit dem Auslande sind ohne Zweifel die Ergebnisse der Handelsstatistik. Allein die Briefverkehrsbilanz mit ihren kurz angelegten Endergebnissen gewährt einige Einblicke in das Getriebe des Handels. Wenn ein Land erheblich mehr Briefsendungen an einen fremden Staat erhält, als es dorthin sendet, dann ist daraus zu erkennen, daß um dieses Land im geschäftlichen Verkehr von dem betreffenden fremden Staat gewonnen wird, daß dieser fremde Staat in geschäftlicher Hinsicht dem Lande überlegen ist und durch Briefe, Drucksachen, Waarenproben und dergleichen Angebote macht.

Auf Grund der Ergebnisse der Reichspoststatistik läßt sich sagen, daß Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien im Deutschland und seinen Absatzmarkt werden, daß sie nach

Deutschland Angebote aller Arten richten und in gewissem Sinne mindestens bei der Propaganda des Geschäftslebens eine gewisse Ueberlegenheit bekunden. Im Verkehr mit fast allen übrigen Ländern tritt Deutschland als werdender Staat auf mit einem größeren Ausgang als Eingang von Briefsendungen, mit einer größeren Propaganda seines Handels. Alles in Allem erhielt 1898 das Reichspostgebiet 197,7 Millionen, verschickte dagegen 232,6 Millionen Briefsendungen. Diese Aktivität des deutschen Briefpostverkehrs bestätigt zugleich die Aktivität des geschäftlichen, ja des ganzen kulturellen Lebens des deutschen Volkes im Nachrichtenverkehr der Menschheit und zeigt die hohe Stellung, die es im Völkerleben errungen hat.



Eine Wendung.

Die Weiterberatung der lex Heinze ist nach dreitägiger „Beratung“ — besser gesagt wäre Obstruktion — am Montag abgebrochen worden und der Reichstag trat in die 3. Lesung des Fleischhauergesetzes ein. Der Senatoren-Convent, bestehend aus Vertretern aller Parteien, hatte also beschlossen. Nach Blättermeldungen haben die Beratungen desselben auch zu dem Ergebnis geführt, daß das Centrum und die Rechte auf die fristigen Paragraphen 184a und 184b (Kunstpapierparagraphen) verzichten wollen, wenn dafür wenigstens eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen wird, wonach Derjenige bestraft wird, der Kindern unter sechzehn Jahren Darstellungen verkauft oder anbietet, die, ohne unzüchtig zu sein, die Schamhaftigkeit gröblich verletzen. Abgeordneter Richter hat den noch weiter gehenden Antrag gestellt, die lex Heinze zu theilen und in Form eines Initiativantrages das Gesetz bis zum § 184 anzunehmen, den Rest aber fallen zu lassen. Ueber diese Vorschläge finden Verhandlungen statt. Die vollkommene Wendung ist erweislich, sie zeigt erstens, daß das Centrum und die Rechte eingesehen haben, daß sie zu weit gegangen sind in ihren Forderungen, und zweitens, daß die Linke (siehe obigen Antrag Richter) durchaus nicht gewillt ist, das Unstille für vogelfrei zu erklären. Hoffentlich kommt man auf dem nun betretenen Weg endlich zum Ziel.

Zum Streik der Straßenbahn-Angestellten in Berlin.

In einer Versammlung der Streikenden am Montag wurde beschlossen, Herrn Oberbürgermeister Kirschner um eine Vermittlung anzufragen. Dieser übernahm dieselbe und eine unter seinem Vorsitz abgehaltene Beratung zwischen den Direktoren und der Abgesandten der Streikenden hat zur Beilegung des Streiks geführt, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1. Eine Pensionskasse tritt auf Grund des mit dem Magistrat vereinbarten Statuts am 1. Juli in Kraft. 2. Die Dienstzeit beträgt für die Fahrer neun Stunden, für die Schaffner elf Stunden einschließlich der Vorbereitungen für den Dienst und einschließlich der Kassee-abrechnung. 3. Schaffung einer Kommission auf jedem Bahnhof, die der Direktion ihre Wünsche darlegen und als Bindeglied zwischen den Angestellten und der Direktion wirken soll. 4. Gehalt Anfangs 85 M., nach sechs Monaten 90 M. und dann stufenweises Aufsteigen bis nach 20 Jahren Höchstgehalt von 120 M. Die Ueberstunden werden mit 50 Pf. bezahlt. Der Streik wurde als beendet erklärt. Am Dienstag früh begann der gesamte Betrieb wieder. Währungsregelungen der Streikenden dürfen nicht erfolgen.

Der Krawall am Sonntag hatte die von einem Bericht erwarteten gemeldeten beiden Todesfälle nicht zur Folge. Die beiden Verletzten befinden sich außer Gefahr. Nach einem amtlichen Bericht sind bei den Straßenbahnunfällen am Samstag 226 und Sonntag 261 Personen verhaftet worden.

Der Krieg.

Obwohl noch immer die Entsetzung Rasfings nicht amtlich gemeldet worden, verkündet doch der Draht, daß der Kommandant Rasfings, Oberst Baden-Powell, zum General-Major befördert wurde. Wirklich ein Ereignis! Müller hat von Capstadt an Chamberlain telegraphiert, daß Rasfing am 17. Mai entsetzt wurde und die Entsatzkolonne etwa 2300 Mann stark gewesen sei. Daß aber das Kriegsamt sich völlig ausschweigt, ist sehr sonderbar.

Auch Lord Roberts meldet in letzter Depesche nichts Näheres betreffs Rasfings. Ein Telegramm von ihm unterm 21. Mai aus Kronstadt lautet: „General Buller berichtet, sein Vormarsch verzögere sich wegen der Zerstörung der Eisenbahn einige Tage. Rundle meldet, daß er Ladysbrand besetzt. Hunter rückt längs der Eisenbahn mit Vorräthen für Rasfing vor und richtet ein Hospital ein für die Beförderung der Kranken nach Kimberley. Lord Methuen verließ Hoopstad, um sich mit Hunters Abtheilung zu vereinigen.“

Im Uebrigen ermuthigt das Stöcken der amtlichen Berichtserstattung die Londoner Blätter zur Verbreitung der abenteuerlichsten Nachrichten ihrer eigenen Correspondenten. Den Vogel schießt in dieser Beziehung die „Daily News“ ab, die sich aus Lourenco Marques, dem Hauptfabrikationsort für erdichtete

Festspiele in Oberammergau.

Das Schauspielhaus.

Am 24. Mai beginnen in Oberammergau jene Festspiele religiösen Inhalts, deren Ruf sich über die ganze Welt verbreitet hat und stets eine nach Zehntausenden zählende Zuschauermenge anzieht. Unseren Lesern führen wir im Folgenden das Schauspielhaus vor, welches eigens für die Zwecke der Aufführung erbaut worden.

Dort, wo die liebliche Amper aus den bayerischen Alpen ihren kühnen östlichen Lauf plötzlich scharf nach Norden wendet, dann in die weite Hochebene hinabschlingelt, welche von dort aus München sich dehnt, liegt inmitten eines Halbrundes schön umhüllter Berge das malerische Dörfchen Oberammergau. Im Jahr 1634 wird dieser stille Erdwinkel hineingerissen in die Welt der Kriege und eine wahre Völkerwanderung ergießt sich auf seine anmuthigen Wiesengründe. Es ist das weitberühmte Passionsspiel, welches diese plötzliche Wandlung veranlaßt. Nur von den umliegenden Dörfern und benachbarten Städten, wie München, Augsburg, Innsbruck u.s.w., strömen etwa seit 1850, wo der hochangesehene Dramatiker Edward Devrient zuerst mit berufener Feder auf die Eigenart dieses Veranlassung hinwies, Zuschauer aus aller Herren Länder herbei. Das ganze Leben in diesem merkwürdigen Orte ist auf die genannten Aufführungen zugeschnitten, welche von der Gründung eines von der dortigen Gemeinde anlässlich der Pest 1633 wüthenden Pest gethanenen Gelübde verstanden.

Das in unserer Zeichnung dargestellte Schauspielhaus verleiht dem Zuschauer in das allgriechische Theaterwesen. Daran schließt sich namentlich die Bühne, die an den beiden äußeren Seiten als Künste, stets offene Dekoration den Einblick in je eine der beiden Seiten von Jerusalem und ihre dahinter sich öffnenden Seiten zeigt. Die Mitte nimmt ein aus Holz errichteter Passionsbau ein, welcher zu beiden Seiten eine Pforte und darüber einen Balkon hat, dessen Mitte, durch einen Vorhang verdeckt, die



eigentliche Bühne im engeren Sinne birgt, welche je nach Bedürfnis mit neuen Dekorationen einen neuen Schauplatz darstellt. Hinter den vorderen Pfeilern des Proskeniums tritt der Chor hervor, der sich auf dem Vordergrunde des ganzen, sehr weiten Bühnenraumes bewegt.

Die scenische Einrichtung ist von überraschender Großartigkeit und geht zum Theil über das hinaus, was die größten Bühnen zu bieten pflegen. Die wechselnden Dekorationen sind mit Verstand und Geschmack arrangirt; vor Allem sind lebende Gewächse überall da, wo die Handlung im Freien vor

sich geht, sehr sinnig und geschmackvoll verwandt worden. Die Kostüme zeigen eine überraschende Mannigfaltigkeit, sie sind getreu und zum Theil sehr kostbar, so daß sie der größten Bühne Ehre machen würden.

Ueber die Entstehung des Oberammergauer Passionsspiels berichtet das offiziöse Spielbüchlein, das den Titel führt: „Das große Verführungsopfer Jesu nach den vier Evangelisten mit bildlichen Vorstellungen aus dem alten Buche zur Betrachtung und Erbauung“, folgendes: „In der allgemeinen Noth, welche eine Pest im Jahre 1633 über das Thal brachte, suchte die Gemeinde

Telegramme, melden läßt, die englischen Truppen hätten am 17. Mai die gesammelten Burenstreitkräfte, die sich bei Mafeking befanden, gefangen genommen; auch die Geschütze der Buren seien den Engländern in die Hände gefallen.

In Prätoria scheint man jetzt noch einen letzten Versuch machen zu wollen, um das Schlimmste von den verbündeten Republiken abzuwenden: Präsident Krüger soll entschlossen sein, Lord Roberts um Einstellung der Feindseligkeiten zu ersuchen unter Bedingungen, zu denen die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken nicht gehört.

Vom Tage.

Die Pfingstferien im Abgeordnetenhaus werden, wie zuverlässig verlautet, vom 23. Mai bis 7. Juni währen. — Die Abordnung des Deutschen Arbeiterbundes aus Nordamerika ist in Hamburg eingetroffen und hat am Sonntag am Grabe des Fürsten Bismarck einen Kranz niedergelegt. — Die Verlobung der Herzogin Elisabeth in Bayern mit dem Prinzen Albert von Belgien findet in den nächsten Tagen in Paris statt. — Das Londoner Handelsamt erhielt durch das Auswärtige Amt in Berlin eine Anzahl Geschenke, welche der deutsche Kaiser für die Officiere und Mannschaften der drei englischen Dampfer, die den deutschen Dampfer „Bulgaria“ in seiner Notlage im Februar 1899 unterstützt haben, bestimmt hat. — Der Pariser Ratifiziert alle von der Haager Konferenz beschlossenen Akte. — Das Paar soll, wie aus Paris gemeldet wird, nunmehr offiziell seine Absicht kundgegeben haben, die Welt ausstellung zu besuchen. — Man gewinnt, wie der „Fest. Btg.“ aus Reims berichtet, den Eindruck, daß eine günstigere Stimmung für die Buren in Washington eingetreten ist und daß Mc. Kinley vielleicht vertraulich unoffiziell in London anfragt, ob eine Vermittlung jetzt acceptabel sei. Die Delegation wurde von Staatssekretär Hay unoffiziell empfangen.



* Zu den glücklichen Gewinnern des großen Looses, das nach Görlitz gefallen ist, gehört, wie uns in Ergänzung unserer früheren Mitteilungen gemeldet wird, zunächst ein dortiger Geschäftsmann, der ein Zehntel allein spielt. Ein weiteres Zehntel wird von einem schon bejahrten, kinderlosen Arbeiter gespielt. Ferner ist an dem ersten Haupttreffer beteiligt der Haushalter eines Hotels in Görlitz, welcher auf seinen Anteil 21 000 Mk. erhält. Der glückliche Gewinner hat den Losantheil erst kurz vor der Hauptziehung von einem Diener vom Lande erworben, der inzwischen die dortige Gegend verlassen hat. Die übrigen Zehntel des Looses werden in der Umgegend von Görlitz gespielt und zwar zum größten Teil im benachbarten Runnersdorf. Ein dortiger Einwohner hatte neun Jahre hindurch die Glücksziffer gespielt, und da sie in dieser langen Zeit nicht einmal mit dem Einsatz herausgekommen war, gab er vor zwei Jahren seinen Anteil zu seinem Schaden ab.

* Vermischte Nachrichten. Aus Breslau meldet der „Berl. Lok.-Anz.“: Bei einem Scharfschießen der Truppen auf dem Militärschießplatz zu Lamsdorf bei Falkenberg wurde der Ortsvorsteher Tinte mit seinen 2 Kindern von Kugeln getroffen und getötet, eine Magd wurde angeschossen. — Der „Boigt. Anz.“ berichtet, daß am Sonntag früh im oberen Voigtlande in der Gegend von Brambach fünf ziemlich starke Erdstöße verspürt worden seien. — In Schwientochlowitz, Deuthen und Ober-Heidut in Oberschlesien herrscht der Typhus. 20 Erkrankte sind gestorben, 197 Personen noch krank. — Der dänische Dampfer „Sunderland“ von Norwegen nach Island unterwegs, ist mit Mann und Maus untergegangen.

bei dem Allmächtigen Hülfe mit einem feierlichen Gelübde, alle 10 Jahre die Leidensgeschichte Jesu zur dankbaren Verehrung und erbauenden Betrachtung öffentlich vorzustellen, als ein heiliges Mittel, das Leiden und Sterben des Erlösers allen



Der Christusdarsteller.

kommenden Geschlechtern des Ammentales tief eingepflanzen, heilige Entschlüsse in ihnen zu wecken und auf die Besserung ihres Lebens zu wirken.

Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 23. Mai. Am Samstag Abend hielt Herr Heinrich, Ingenieur der E. A. G. vorm. C. Buchner in Wiesbaden, hier, im vollbesetzten K. Saal der Krone einen sehr interessanten Vortrag über Elektrizität und deren Anwendung. Der Redner, welcher auf dem Gebiete der Einrichtung von elektrischen Centralen sehr bewandert ist, schilderte die Entwicklung unserer Beleuchtungsweisen von der Zeit des primitiven Leuchtpahns an und erläuterte dann eingehend die Anwendbarkeit der elektr. Energie für elektrische Licht- und Kräfteanlagen und sonstige Zwecke. Am Schluß dankte Herr Bürgermeister Schmidt dem Redner für den beifälligen aufgenommenen Vortrag und knüpfte sich daran noch eine eingehende Diskussion an, in welcher die Einführung der Elektrizität sehr bekräftigt wurde.

n. Vierstadt 21. Mai. Vom Martthurm. Jetzt, wo die gestrigen Herren Eismänner ihre Herrschaft an den Sommer abgetreten haben und infolge dessen das Mailüftchen etwas lieblicher weht wie seither, erfreut sich die Vierstädter Warte eines regen Besuches. Gestern war die Höhe von Fremden so besucht, daß es schwer war, ein Plätzchen zu bekommen. In der That ist die Warte unstreitig einer der schönsten Aussichtspunkte des ganzen Taunus und der schönste unserer nächsten Umgebung. Eben, wo die Luft so rein und klar, ist es gewiß sehr lohnend, einen Spaziergang nach dorten zu machen.

e. Vierstadt, 21. Mai. Herr Maurermeister L. Wink dahier verkaufte dieser Tage seine an der Wiesbadenerstraße gelegene schöne Villa mit Garten für den Preis von 18 000 Mark an einen pensionierten Beamten. Hoffentlich wird wohl der Käufer der Gartenmauer, den rote Menschen schon zweimal umgeführt haben, jetzt Ruhe haben.

* Aus dem Rheingau, 21. Mai. Nach dem Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ist während desselben die Zahl der ordentlichen Mitglieder des „Rheinischen Vereins Mittelrheingau“ von 106 auf 97 gefallen, die der außerordentlichen Mitglieder indessen von 7 auf 11 und die der unterstützenden von 17 auf 23 gekommen.

D. Mainz, 22. Mai. Herr Buchdruckereibesitzer T. Heber hatte gestern Abend in die Niedertafel die Vorstände der nationalliberalen, deutschfreisinnigen, demokratischen und sozialdemokratischen Parteien zu einer Besprechung wegen einer Protestkundgebung gegen die lex Heinze eingeladen. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, für nächsten Mittwoch Abend in der Stadthalle eine Protestversammlung gemeinschaftlich Namens der 4 Parteien einzuberufen und wurde weiter beschlossen, daß das Comité zu der Versammlung aus je zwei Mitgliedern der vier Parteien besteht, das Präsidium wurde dem nationalliberalen Stadtverordneten Dr. Rautert übertragen. Jede der vier Parteien stellt einen Redner zu der Versammlung. Zum Schluß der Kundgebung soll die Gründung einer Sektion Mainz des Goethebundes vorgenommen werden, um die vier linksstehenden Parteien in Zukunft enger aneinander zu schließen.

* Mainz, 21. Mai. Der Unglücksfall von Bingen ist heute im Justizpalast als Beweismittel abgehandelt worden. Er war bekanntlich unterhalb Trechlingshausen geschehen; er hat, wie man beim Ablesen sehen konnte, an der Spitze im Boden ein großes Loch, durch welches das Wasser in solcher Menge einströmen konnte, daß der Rachen bei der Ueberlastung sinken mußte.

B. Wiesbaden, 21. Mai. Der Schaden, den der Frost in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an den Weinbergen hiesiger Gemarkung anrichtete, ist bedeutend größer als man gestern Morgen annahm und schätzt man denselben auf mindestens 70—80 000 Mk. Auch an den Obstbäumen findet man jetzt die Spuren und Folgen des Frostes in letzter Zeit, denn viele Fruchtansätze werden gelb und fallen ab. Alee und sonstige Futtertränken machen in ihrem Wachstum keine Fortschritte mehr; alles steht kurz und mangelhaft. Im Allgemeinen nimmt man an, daß das Jahr 1900 kein segensreiches werden wird. Auffallend ist, daß, wie alte Leute statistisch nachweisen, in dem verfloffenen Jahrhundert sämtliche Jahre mit einer Null, wie 50, 60, 70 u. s. w., durchgängig schlechte waren

Zu den diesjährigen Passionspielen wird der Hofmeister Lang von Oberammergau zum ersten Male den Weltbesuch geben und wir heißen uns, das Portrait des Darstellers unserer Lesern zu reproduzieren. Bald wird in allen Läden der Großstädte das Bild des Christus, sowie der übrigen Hauptdarsteller zu sehen sein. Das Äußere des Genannten macht ihn in trefflicher Weise zur Darstellung der Rolle geeignet. Als Spielhonorar erhält der Christusdarsteller 2000 Mk.



Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater.

Gastspiel Engelsdorff.

Interessante schauspielerische Leistungen nebeneinander zu stellen, sie zu vergleichen und, so weit es die Erinnerung noch gestattet, die einzelnen Vorzüge dieser oder jener individuellen Rollen-Auffassung zu ermitteln, dünkt mir als eine reizvolle Aufgabe. Das Gastspiel Engelsdorff hat gestern wieder einmal Gelegenheit hierzu, denn der Graf Trast in Subermann's „Ehre“ war kurz vorher von einem anderen Gaste dargestellt worden. Man konnte damals keineswegs behaupten, daß die erste Auffassung nicht befriedigt hätte. Sie hatte manches für sich. Und doch, welch ein Unterschied! Der gestrige

und in mancher Beziehung viel zu wünschen übrig liegend. — Am verfloffenen Samstag wurde der in hiesiger Gemarkung 3. zu militärischen Zwecken erbaute Aussichtsturm vom Militär wieder entfernt. — Der gestern von dem hiesigen Männergesangsverein „Harmonie“ veranstaltete Ausflug nach Schwalbach bei Soden verlief in schönster Weise und benutzte sämtlichen Teilnehmern ein recht schönes Vergnügen. Am 17. Juni erfolgt ein zweiter Ausflug nach Bremthal und Fischbach. — Für das am 1. und 2. Juli stattfindende Hagen-Jubiläumsspektakel des genannten Vereins haben sich können sich immer noch Interessenten bei dem Verein melden, da der Festplatz genügend Raum bietet. Eine Versteigerung der Plätze an Budenbesitzer findet nicht statt, sondern werden sämtlich aus der Hand vergeben.

a. Gattenheim, 21. Mai. Ein originelles Vorkommnis ereignete sich heute früh auf hiesiger Station. Ein Reisender verlangte vom Schalterbeamten eine Fahrkarte nach Flörsheim und legte dafür eine Mark hin. Der Beamte konnte aber nicht herausgehen und stellte schließlich an den Reisenden das Ansinnen, schnell in das nächste Wirtshaus zu laufen und dort seine Münze wechseln zu lassen, wogegen dieser allerdings keine Lust verspürte. Zum Glück wurde die Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Theile dadurch erledigt, daß sich ein Wirtshaus erbot, die Mark „klein zu machen“.

e. Weßhofen, 21. Mai. Ein recht bedauerndes werther Unfall ereilte gestern den Vater unseres liebsten Herrn Lehrer Vog. Als der alte Mann die Treppe hinaufgehen wollte, glitt er aus und stürzte rücklings so unglücklich die Treppe hinunter, daß er sofort tot war.

e. Breckenheim, 21. Mai. Eine Noth, die den gleichen sucht, wurde am Samstag an dem Landwirt Philipp Wink verübt. Im Begriffe, von seinem Gehöfte abzufahren, hörte er in einer Holzremise ein verhängnisvolles Geräusch. Als er jedoch nach der Ursache dieses Geräusches nachsehen wollte, wurde ihm von einem bis jetzt noch Unbekannten ein Scheit Holz auf einen solchen Wuch auf den Kopf geworfen, daß die Erschütterung der Scheitlast den Kopf sehr in Frage stellt.

* Gochheim, 20. Mai. Da bei Frost das Räucherwerk der Weinberge sich als sehr praktisch erwiesen, wurde in den Weinberganlagen zur Vorrichtung das Räuchermaterial zum Verbrennen niedergelegt. Leider aber wurde das Abbrennen desselben in der heutigen Nacht, in der das Thermometer unter 0 Grad gefallen, versäumt. Mehr als die Hälfte unserer Weinberge sind totalerfroren. Der Schaden ist bedeutend.

e. Wörsdorf, 22. Mai. Der gegenwärtige Stand unseres Feldes ist keineswegs zu loben. Infolge der langen Trockenheit, verbunden mit kaltem Nordwind und zeitweiligen Nachtfrösten, wurde das Wachstum und Gedeihen der Feldfrüchte bedeutend zurückgehalten. In Gerste und der Hafer sind zwar schon aufgegangen, aber es fehlt ihnen jetzt an der genügenden Feuchtigkeit, so daß die Frucht gegen frühere Jahrgänge in ihrer Entwicklung noch zurück ist. Auch die Winterfrucht, Weizen und Roggen, ist durch die starke Kälteperiode stark mitgenommen worden. Am schlimmsten jedoch steht es mit dem Futter aus; die Weizen haben durchschnittlich nur schwachen Gradwuchs aufzuweisen.

* Eppstein, 21. Mai. Das hiesige Kriegerheim, das Anfangs nur für die Stadt Frankfurt bestimmt war, soll bedeutend erweitert und gewissermaßen zu einem Kriegerheim für die ganze Provinz ausgebaut werden. Es sollen weitere 10—15 Morgen Wald erworben und die erforderlichen Neubauten im Herbst angefangen werden.

Ueber die enorme Preistreiberei der vereinigten Papierfabrikanten

Schreibt die „Berliner Post“ in ihrer letzten Nummer wörtlich: „Beifügung Abwehr einer Vertheuerung der Zeitungen.“

wie sie eintreten müßte, wenn dem Ring der Papierfabrikanten nicht in geeigneter Weise entgegen getreten würde, hat der Verein deutscher Zeitungsverleger, wie schon berichtet, gestern in Leipzig die nöthigen Maßnahmen ergriffen. In Folge der

Graf Trast war jene Erscheinung, wie sie wohl dem Autor vorgeschwebt haben mag: ein Aristokrat vom Scheitel bis zur Sohle, dem der Adel an der Stirn geschrieben steht; ein Herr ein Salomann mit vollendeten weltmännischen Mienen, mit andererseits der scharfsinnige, überlegene Satiriker, der seine freie, aufklärte Weltanschauung, gewürzt durch einen unerschöpflichen Sarkasmus, in überzeugender Weise zu vertheilen weiß. Alles, jede Bewegung, jeder Blick und jede Geste, war hier in wohlbedachter Weise auf einen, und zwar auf den richtigen Ton, gestimmt, bis in die kleinsten Details hatte Herr Engelsdorff die göttliche Ruhe und Unbefangtheit dieses eigenartigen Charakters zum Ausdruck gebracht.

Das Gastspiel ist aber auch nach einer anderen Hinsicht bemerkenswerth. Herr Engelsdorff ist nämlich als Bon vivant für die kommende Saison in Aussicht genommen und der Zweck seines hiesigen Probe-Auftritts ist ein Engagement. So viel sich nach seinem gestrigen Auftreten urtheilen läßt, ist das Residenztheater zu dieser Wahl nur zu beglückwünschen. Gerade die Rolle des Grafen Trast ist ein trefflicher Prüfling, der die Art und Weise, wie Herr Engelsdorff wiedergebend, die höchste Befriedigung hervor. — Der Bon vivant spielt im Ensemble eine der hervorragendsten Rollen. Ihm ist der Erfolg so manchen Stüdes zu danken, dem er durch liebenswürdige Spiel zu mindest zu einem äußeren Erfolge verholfen hat. Daß das Residenztheater in Herrn Schwaarz eine derartige Hülfe Herrn Engelsdorff einen noch willkommeneren Erfolg bringen würde, glaubt der Verfasser dieser Zeilen, der Herrn Engelsdorff vor Jahren bereits an einer anderen großstädtischen Bühne schätzen lernte, versichern zu können.

Das Publikum nahm das Gastspiel äußerst beifällig auf, während des 3. Aktes sogar während offener Scene.

Verhinderung der Kohlen, die einerseits veranlaßt ist durch die geringe Förderung in Folge der Kustände und die dadurch hervorgerufene Nachfrage und andererseits durch den südafrikanischen Krieg, der in England eine verminderte Kohlenabgabe zur Folge gehabt hat, ist eine Ermäßigung der Papierpreise nicht angebracht. Die Papierfabrikanten verlangen aber jetzt einen Preis, der nicht weniger als 20—33 Prozent höher ist, als der jetzige, und um diese exorbitante Forderung gegenüber den Zeitungsverlegern durchsetzen zu können, haben sie ein Verbandskartell eingerichtet, dem 75 Prozent der gesamten Produktionskraft angehören sollen. Da die Verleger nicht geneigt sind, den Abkommenspreis und die Inseratengebühren zu erhöhen, so haben sie auf diese Weise schädlich zu halten, so blieb nichts anderes übrig, als geschlossen gegen die beabsichtigte Preistreibelei aufzutreten, wodurch also auch die Interessen des Publikums, das von einer Vertheuerung seiner Zeitungslesart gewiß nichts wissen will, wahrgenommen werden.

Alzu froh gespannt springt der Bogen, das hätten sich auch die Papier-Produzenten sagen können. Die geschlossene Kartell der Konsumenten zur Folge haben. In imposanter Zahl haben sich gestern Zeitungsverleger aus allen Theilen Deutschlands, darunter die Besitzer der hervorragendsten Zeitungen, zu der Versammlung in Leipzig zusammengefunden. Einmütig war man der Ansicht, daß man sich eine solche Preisbittatur, wie die jetzt von dem Syndikat versuchte, nicht gefallen lassen könne. Wir haben bereits in einem früheren Artikel darauf hingewiesen, daß ein geschlossener Ring für Zeitungspapier nicht erhalten werden kann, denn, wenn sich auch die bestehenden Fabriken durch Verträge vor gegenseitigen Preisunterbietungen schützen, so kann in jedem Augenblick entweder eine neue Konkurrenz geschaffen werden, indem neue Gründungen vorgenommen werden, oder aber die bestehenden Papierfabriken, die bisher mit der Herstellung von Zeitungspapier noch nicht befaßt waren, gehen zu diesem Betriebe über. Diese schwache Stelle werden die Verleger gewiß ausnützen, um der angestrebten Preisbittatur der Fabriken zu begegnen. In der erwähnten Versammlung zu Leipzig wurde beschlossen, Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht zu bilden, welche die Papierfabrikation in eigene Regie übernehmen. Eine derartige Produktivgenossenschaft besteht übrigens schon in Westdeutschland, wo in aller Stille eine Anzahl Zeitungsverleger zwei Fabriken errichtet haben, die bereits in vollem Betriebe sind. Der Plan einer Bezugs-Genossenschaft durch Errichtung eines Central-Kaufbureaus wurde auch erörtert, insofern wurde, da die Produzenten zu aggressiv auftraten, die Gründung von Produktivgenossenschaften hauptsächlich ins Auge gefaßt, und zwar in der Weise, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands Papierfabriken erbaut werden, angekauft und für Herstellung von Zeitungspapier erweitert werden sollen. Die regionale Abgrenzung hat den Zweck, die Frachtkosten zu reducieren. Ein Central-Bureau nimmt Beitrittserklärungen entgegen. Man soll auch der kleineren und mittleren Provinzpresse durch die Bildung solcher Genossenschaften zu Hilfe kommen. In der nächsten Sitzung erklärten bereits viele Verleger, darunter mehrere Besitzer großer Zeitungen mit erheblichem Papierverbrauch, ihren Beitritt. In einer zweiten Versammlung, die in der Gegend von Leipzig zusammengekommen. Einmütig wurde in Berlin stattfinden soll, wird über diese Frage weiter beschluß gefaßt werden. Unzweifelhaft wird sich die demnächst stattfindende Berliner Versammlung zu einer Massenkonferenz gestalten, denn täglich laufen jetzt neue Beitrittserklärungen bei dem Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger ein. Auch die Theilnahme an den Genossenschaften wird noch erheblich wachsen; aber selbst wenn dies nicht der Fall sein sollte, so wird schon auf Grund der gestrigen Zeichnungen jede Bank die Finanzierung einer Produktiv-Genossenschaft in die Hand nehmen, bei der Absatz und Zinsgarantie so leicht gefaßt sind, wie bei dem soeben begründeten Verlegerkartell. Die Folge würde sein, daß die Produktiv-Genossenschaften durch ihre billigen Preise den größten Theil der Papierfabriken in die Hand bekämen. Der künstlichen Hausse auf dem Papiermarkt wird also die unvermeidliche Baissé folgen.



Wiesbaden, 22. Mai.

Stadtverordnetenversammlung. Nach längerer Pause findet kommenden Freitag wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt, die in mehrfacher Hinsicht einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Eine ganze Reihe weittragender und zum Theil tief einschneidender Projekte stehen zur Debatte, welche ein Entwurf über bauliche Veränderungen und Ergänzungen des Hof-Theatergebäudes. — Eine bauliche Veränderung werden, wenn sie Verwilligung finden, mehr als eine halbe Million Mark Kosten verursachen. — Ein Einspruch des Bezirksvereins „Süd-Wiesbaden“ gegen die geplante Erweiterung der Umsatzsteuer auf ein Einspruch einer größeren Anzahl hiesiger Bürger an Einwohner gegen die Zurücksetzung des Theaterneubaus dürften gleichfalls zu interessanten Debatten Anlaß geben. Bemerkenswerth ist schließlich auch der Beschluß über Zustimmung zur Ertheilung der Concession für die Vorortbahnen nach Mainz und nach Wiesbaden auf die Dauer von 45 Jahren und über einen Entwurf eines Ortsstatuts über die Erhebung von Beiträgen an Canalbaukosten. — Allerdings umfaßt die Tagesordnung auch noch eine ganze Reihe anderer Verathenungsgegenstände. Wir verweisen auf unsere dießbezügliche Veranmeldung im städtischen Amtsblatt des heutigen Tages.

Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich, wie uns aus Wiesbaden geschrieben wird, beim Radfahr-Corso am Sonntag der Vorbeifahrt der Vereine vor dem Preis-

richter-Collegium. In der Mitgliedschaft eines der defilirenden Frankfurter Vereine befindet sich nämlich ein Radler, der, wie uns berichtet wird, in seinem Aeußeren recht lebhaft an die bekannten Radfahrer-Karikaturen in den „Lustigen Blättern“ erinnern soll. Ein geradezu erschreckender Mangel an jener wohl abgerundeten Körperfülle, die man auch beim Radler gerne sieht, und selten magere Beine sollen jenes Vereinsmitglied schon oftmals zum Zielpunkt mancher Spöttelei gemacht haben. Nun aber dürfte das Maas voll werden. Gerade in dem Augenblicke nämlich, in dem der betreffende Verein, seinen dünnen Radler hübsch in der Mitte verborgen, an den Richtern vorbei defilirte, gerieth das Männchen aus dem Gleichgewichte und fiel mit sammt dem Rade — der Längonach hin. Das war der komische Theil der Affaire. Der tragische spielte sich später bei der Preisvertheilung ab. — Man versichert, daß der Verein zur Prämierung schon vorgeschlagen war, insofern jenes Zwischenfall aber gestrichen werden mußte. — Die Vereinsmitglieder sollen sich allerdings, wie verlautet, mit echtem Radlerhumor über das Malheur hinweggesetzt haben, an den Frankfurter Stammtischen aber, an denen sie verkehren, rächen sie sich nun durch umso größere Heiterkeit, deren Zielpunkt natürlich wieder der dünne Radler ist, der nun vor Aerger darüber, trotz seiner schlanken Formen alle Augenblicke zu plagen droht.

L. Erwischter Taschendieb. Gestern Abend hatte sich, wie allabendlich, eine große Menschenmenge vor dem Theater versammelt, um bei der Heimfahrt den Kaiser zu begrüßen. Plötzlich ertönte der Ruf: „Mir ist mein Portemonnaie gestohlen!“ und eine Dame verfolgte einen sich schleunigst entfernenden ca. 12—14 jährigen Jungen. Derselbe machte den Versuch durch die Wagenreihen zu entkommen, wurde jedoch von der resoluten Dame erwischt und mit Hilfe einiger Herren einem Schutzmann übergeben. Dem jugendlichen Diebe wurden 2 Geldbörsen abgenommen und gab er an, er hätte dieselben gefunden. Während der Schutzmann die Personalien des Jungen notirte fand sich die andere Bestohlene, eine z. Z. hier weilende Dame aus Württemberg ein und bezeichnete das eine der beiden Portemonnaies als das ihr soeben abhanden gekommene. — Der Vorfall ist in der That charakteristisch: Ein Kind als geriebener Dieb. Und in dem Augenblicke, da der Himmel in die Hände der Polizei geräth, nicht etwa Bestärkung und Verlegenheit sondern Ruhe und raffiniertes Vorgehen! Derartige Vorkommnisse sprechen für den sittlichen Verfall, aber gefaßt wäre es, wollte man den verkommenen Burschen oder dessen Erzieher allein hierfür verantwortlich machen. Nicht sie allein haben die Verantwortung hierfür zu tragen, sondern vor allem unsere traurigen trostlosen sozialen Verhältnisse, als deren bedauerndes Produkt derartige verlorene Erbsen zu betrachten sind.

*** Zur Veranschaulichung der äußeren Gestalt der Pariser Weltausstellung** trägt auch die Liebig-Compagnie bei; sie hat dem bunten Treiben an der Seine einen soeben erschienenen Bild von 6 Stück ihrer vielbegehrten Empfehlungskärtchen gewidmet. Diese neuen „Liebigbilder“ führen vier der Hauptgebäude vor, ferner das prunkvolle Eingangsthor, über dem sich das Standbild der Stadt Paris erhebt, endlich die neue Brücke „Alexander 3.“, alles in vielfarbigen Druck nett und niedlich, wie es die Sammler solcher Karten lieben. Die Rückseite ist praktischsten Interessen gewidmet insofern, als sie der Hausfrau eine Anzahl trefflicher Kochrezepte zur Verfügung stellt. — Die Liebig-Compagnie hat seit 1897 auf so vielen ersten Weltausstellungen die höchsten Auszeichnungen erhalten, daß sie schon 1885 auf jeden weiteren Preisbewerb verzichten konnte; ihr Hauptfabrikat, das Fleischextrakt, ist derart bekannt und beliebt, daß es berechtigt die stolze Bezeichnung „hors concours“ tragen darf.

*** Sportliches.** Der Wiesbadener Radfahrer-Verein 1899 errang beim Preis-Corso in Worms am letzten Sonntag einen Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Pokal.

*** Ueber hundert Italiener** sind gestern hier angekommen, um an Stelle der streikenden Erdarbeiter hier in Arbeit zu treten.

*** Aus dem Curhause.** Morgen, Mittwoch Nachmittag wird die Kapelle des Regiments von Gersdorff, Abends diejenige des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 im Gurgarten concertiren. — Am Donnerstag dieser Woche den 24. Mai, als am Geburtstage der Königin Viktoria, veranstaltet die Gurgelverwaltung ein Englisches National-Concert, das bei entsprechender Witterung mit bengalischer Beleuchtung und Bouquets von Raketen, bunten Leuchtugeln usw. verbunden sein wird.

*** Ein Sonderzug Sachsenhausen-Berlin** ab 6.37 Uhr Nachm. Sachsenhausen wird am 30. Mai gefahren werden, und zwar mit erheblicher Fahrpreisermäßigung. Näheres darüber besagt eine Anzeige in heutiger Nummer.

*** Lotteriegewinne.** In die Kollekte des Herrn Moritz Cassel hier, Langgasse 6, fiel abermals ein Pferd in der Stettiner Pferdelotterie auf Nr. 105432. — Auch in die Kollekte des Herrn Hub. Schweinmann, Langgasse, fiel ein Pferd der Stettiner Pferdelotterie.

*** Benefice Manussi.** Am Samstag spielt sich im Residenztheater das Benefice eines unserer beliebtesten und fleißigsten Künstler ab. Der Regisseur, Herr Hans Manussi hat an dem genannten Tage seinen Ehrenabend und es kann wohl als zweifellos betrachtet werden, daß alle Freunde seiner humorvollen Kunst sich aus diesem Anlasse im Residenztheater einfänden werden. Zur Aufführung gelangt der Blumenthalsche Schwank „Die große Blode.“

*** Die Macht der Anzeige.** Die Zahl der Geschäftsinhaber, die auf dem Standpunkt stehen, daß das Zeitungsinferat überflüssig sei, wird mit jedem Tage geringer. Der Nutzen, der durch die Anpreisung der Waaren den Geschäften erwächst, ist so offenkundig, daß sich kein einsichtiger Kaufmann der Reklame verschließen kann. Eine treffende Illustration dieser Ansicht liefert eine Mittheilung aus Dresden, die das Fachblatt „Der Konfektionär“ bringt. Sie lautet: Während sich im vergangenen Jahre ein größerer Theil der Inhaber der Manufakturwaarengeschäfte des hiesigen Platzes gegen Konventionalstrafe dahin verbunden hatte, daß keiner derselben mehr als für 15 000 Mark in hiesigen Zeitungen annonciren durfte, hat sich

in diesem Jahre die Verbindung gelöst, aus diesem Grunde, weil einige der betreffenden Firmeninhaber sich nicht mehr dieser Beschränkung fügen. Es ist daraus wohl klar zu ersehen, welchen Werth das Annonciren für den Kaufmann hat, und wie nachtheilig es für die gewesen sein muß, die damit zu sparen suchten.“ — Was hier in Bezug auf Dresden gesagt ist, gilt auch für alle anderen Städte. Geschichte Reklame ist eine der Vorbedingungen für ein gutes Geschäft.

*** Brieftaubenpost.** Am 20. Mai cr. wurde von dem hiesigen Brieftauben-Verein „Columbia“, Mitglied des Verbandes deutscher Brieftauben-Vereine, von Fürth (bei Nürnberg) ab ein Preisfliegen veranstaltet. Es concurrirten 5 Mitglieder mit 92 Tauben um 23 Preise, welche binnen einer Stunde vergriffen waren. Die Preise vertheilten sich, wie folgt: G. Prinz (Sonnenberg) den 1., 7., 22., 23., H. Ruppert den 2., 3., 6., 10., 11., 12., 14., 20., 21., G. Romberger den 4., 5., 9., 15., 16., 17., 19., W. Jekel (Sonnenberg) den 8., 13., 18. Nachdem die Tauben um 7.10 Morgens aufgesaßt, traf die erste Taube bereits um 10.59 hier ein und erzielte eine Fluggeschwindigkeit von 860 Meter in der Minute.

*** Jubiläum und Gesangswettstreit.** Die vom Männergesangsverein „Friede“ am Sonntag im Theaterfaale der Walhalla veranstalteten Delegirtenversammlung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs von Vertretern auswärtiger Vereine und aus hiesiger Stadt. Der Vorsitzende, Herr Franz Matt, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Sänger und Gäste, worauf der Dirigent, Herr Lehrer Robert Baeder, den Vorsitz übernahm. Die Vorbereitungen des Festauschusses waren so gut getroffen, daß die Delegirten sich allen Anordnungen fügten und alle Anträge annahmen. Es haben sich 25 Vereine zur Theilnahme am Wettstreit angemeldet, welche in drei verschiedenen Klassen singen. Abtheilung A (preisgekrönte Vereine), Klasse 1: „Eintracht“-Oberad, „Eintracht“-Mannheim, „Heiterkeit“-Gonsenheim, „Sängerkreis“-Mannheim, „Liedertranz“-Neuwied, „Frohinn“-Bodenheim, „Fidelio“-Diebrich, „Concordia“-Homburg v. d. H. Klasse 2: „Mendelssohn-Bartholdy“-Montabaur, „St. Helena“-Ehrenbreitenstein, „M.-G.-B.“-Naurod, „Liederblüthe“-Limburg, „Heiterer Männerchor“-Eckenheim, „Liedertranz“-Rambach, „M.-G.-B.“-Rohrheim, „Sängerkreis“-Eckenheim, „M.-G.-B.“-Frauenstein, „Sängerkreis“-Reudorf, „Gesellschaft“-Mainz, „Sängerkreis“-Brehenheim, „M.-G.-B.“-Raffau. Abtheilung B (noch nicht preisgekrönte Vereine): „Liedertranz“-Gelnhausen, „Sängerkreis“-Preungesheim, „M.-G.-B.“-Eckenheim, „Liedertranz“-Rambach. Am 29. Juli findet der Klassenwettstreit statt, bei welchem in jeder Klasse mehr als die Hälfte der Vereine preisgekrönt wird. Die singenden Vereine singen am 30. Juli um Ehrenpreise und die anderen noch einmal um besondere Preise im Volks- bezw. volksthümlichen Lied. Diese äußerst günstigen Bedingungen und Ausbitten, sowie die im Saale ausgestellten Preise, unter denen sich prächtige und sehr werthvolle Kunstgegenstände befinden, machten auf die Delegirten den besten Eindruck. Der Vorsitzende der Limburger „Liederblüthe“ gab denn auch am Schluß der Verhandlungen Namens aller Delegirten seiner Zufriedenheit und Anerkennung in warmen Worten Ausdruck. Die Versammlung wurde eingeleitet und beschlossen durch Chorvorträge des festgebenden Vereins. Mitglieder desselben hatten sich mit den Delegirten, welche um 12 Uhr mit Musik vom Vereinslokal zur Walhalla geleitet wurden, dort zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen vereinigt.

*** Ein neuer Verein!** Unter dem Namen „Kanaria“ Verein für Vogelschutz und Kanarienzüchtung hat sich hier ein Verein gebildet, welcher den Zweck verfolgt, die Zucht und Veredelung des harzer Kanarienvogels zu heben, sowie die gesiederten Sänger von Feld und Wald zu schützen. Der Verein ist in das Vereinsregister des Kgl. Amtsgerichts hier eingetragen worden. Die einzelnen Vorstandsämter ruhen in sehr bewährten Händen, sodaß man dem neu aufblühenden Verein ein gutes Prognostikon stellen kann. — Mitglieder, die den harzer Sänger mehr aus Liebhaberei als wie aus gewinnbringender Beschäftigung züchten, sowie Vogelfreunde, die den Verein in seinen idealen Bestrebungen durch Beiträge (die ausschließlich im Interesse des Vogelschutzes verwendet werden) unterstützen wollen, sind herzlich willkommen. Anfragen und Anmeldungen beliebe man an den Vorstand der „Kanaria“, Verein für Vogelschutz und Kanarienzüchtung, eingetragen Verein, „Deutscher Hof“ hier, zu richten.

y. Versteigerung Rheingauer Flaschenweine. Die A. Wilhelm'sche Gutsverwaltung in Hattenheim im Rheingau läßt, wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, gleich jedem Jahre, so auch nächsten Freitag, 25. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in der großen Halle des benachbarten Schlosses Reichartshausen eine Collection seiner Rheingauer Original-Genüsse, längere Zeit auf Flaschen gelagert, darunter Seltenheiten aus den ersten Lagen und besten Jahrgängen, öffentlich versteigern. Es dürfte sich, so schreibt man uns, gerade hier auch vorzugsweise für Private, Casinos, Gesellschaften, Logen u. willkommene Gelegenheit finden, einen guten, echten Tropfen zu besonders billigem Preise einzutun, zumal in Anbetracht der Auflösung der „Aktien-Gesellschaft“ der Rufschatz, wie bekanntlich auch seither, wieder in äußerst flotter und coulanter Weise erfolgen soll. Der bisherige Besuch der öffentlichen Proben war außerordentlich stark und das Lob über die Feinheit, Reingährigkeit, Klasse der einzelnen untereinander so sehr verschiedenartigen Nummern ein einmütiges. Morgen Mittwoch ist bekanntlich der letzte Probetag und bei der schönen Witterung dürfte ein Besuch der Probe besonders zu empfehlen sein — zugleich ein lohnender Ausflug nach dem reizend gelegenen, historisch berühmten altherwürdigen Schloß Reichartshausen.

*** Residenztheater.** Zur 75. Geburtstagsfeier des berühmten Bühnenhumoristen Gustav von Moser, dem das Residenztheater auch so manche heitere Gabe verbannt, bringt die Direktion eine Neueinstudierung des „Beischenfreiers“, worin Max Engelsdorff in der Titelrolle sein Gastspiel fortsetzt. Am Donnerstag (Himmelfahrtstag) wird auf besonderen Wunsch der „Schlafwagenkontrollen“

gegeben, der an Laune und Zugkraft nichts eingebüßt hat.

Kindervorstellung in der Walhalla. In dem Bahallatheater findet am Mittwoch Nachmittag eine Kinderbeglückung Familienvorstellung statt. Das Programm ist hierfür ein extra gewähltes und ganz besonders durch die dreifachen Böwen und die Japanertruppe für Kinder geeignet; besonders Interesse dürfte diese Vorstellung schon dadurch erwecken, daß die jungen Böwen im Alter von 6 Wochen bis 3 Monaten gezeigt werden. Die Eintrittspreise sind für Kinder diesmal ganz erheblich ermäßigt. — Die Böwen-Familie hat übrigens einen Zuwachs zu verzeichnen, eine der Böwen warf in der vergangenen Nacht zwei Junge (Männchen); die jungen Böwen werden mit der Saugflasche aufgezogen. Seine Majestät der Kaiserin soll das freudige Ereignis mit lautem Gebrüll begrüßt haben.

Kirchliches. Der Militärgottesdienst am Himmelstagsfest wird Punkt 8½ Uhr beginnen. Nach dem Beginn werden zufolge der am letzten Sonntag gemachten Erfahrungen die Kirchthüren geschlossen und erst wieder nach Beendigung des Gottesdienstes geöffnet.

Maifestspiele. Nachdem die offiziellen Festspiele mit dem 23. d. Mts. ihr Ende erreichen, finden auf Allerhöchsten Befehl am 24. und 25. d. Mts. noch zwei Lustspielvorstellungen statt. Am 24. d. Mts. gelangt das Lustspiel „Jägerblut“ von Benno Rauchenegger, in dem Conrad Dreher in seiner Glanzrolle als Jäger gastieren wird und am 25. d. Mts. die Vorhänge der Oper „Die Fledermaus“ zur Aufführung, welche in der Wiesbadener Neubearbeitung in den vorjährigen Festspielen das Allerhöchste Interesse in außerordentlicher Weise erregte und deren Wiederholung deshalb befohlen wird. Die Vorstellungen finden unter den gewöhnlichen hohen Preisen statt; der Vorverkauf beginnt bereits vom 23. d. Mts. ab an der Königl. Theaterkasse in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr.

Kaisertage in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 22. Mai.

Der Kaiser hat heute Morgen 8 Uhr wieder einen Spazierritt unternommen. Der Monarch passierte die obere Platterstraße, besuchte den Rabengrund und berührte auf dem Rückweg die Leichenschauhalle.

Mittags 1 Uhr begab sich der Monarch im offenen Wagen zu dem früheren Hofmarschall, Herrn v. Diebenau, um dort selbst an der Frühstückstafel Theil zu nehmen. Der Kaiser fuhr allein im Wagen, seine beiden Adjutanten, General v. Madensen und Major von Bühn waren vorausgefahren.

Auf dem Bahnhofe zu Kassel werden, wie unser z.-Correspondent schreibt, bereits alle Vorbereitungen getroffen, um am 25. Mai den Monarchen dortselbst würdig empfangen zu können. Ueber Kassel wird auch wieder die Kaiserreise angetreten werden.

3. Eine annähernde Vorstellung von den fabelhaften Menschenmassen, die sich auch von auswärts am Sonntag zum Radfahrer-Corso hier einfanden, gewährt vielleicht die Thatsache, daß allein in Kassel am Sonntag über 8000 Karten nach Wiesbaden verkauft wurden. Wie uns geschrieben wird, hat man einen gleich starken Verkehr am Kasseler Bahnhof schon seit Längem nicht mehr gesehen.

Herr Graf von Hochberg, welcher den Festspieler in Wiesbaden beivohnte und dort Fräulein Plaidinger als „Regia“ führte, hat der Künstlerin angezeigt, daß ihr Contract mit dem Königl. Opernhaus unter Verzicht auf jedes weitere Probe-Gastspiel nunmehr perfekt ist. Fräulein Plaidinger wird demnach am 1. September 1901 in den Verband des Berliner Hoftheaters treten.

Vom Wiesbadener Lawn-Tennis-Turnier (16. bis 19. Mai) geht uns folgende Schlussschau an: Den Schluß des Turniers bildeten die Entscheidungsrunden des Herren-Doppelspiels ohne Vorgabe und des Damen-Einzelspiels ohne Vorgabe. Mit der größten Spannung sah man diesen beiden Wettkämpfen entgegen, standen in denselben doch die besten Spieler des Turniers einander gegenüber! Im Herren-Doppelspiel waren es die beiden trefflichen Paare Crofton-Casdagli und Hardy-Schmitz, welche um die Palme rangen, und da die beiden Parteien als fast gleichwerthig galten, konnte man mit Bestimmtheit auf einen erbitterten Kampf rechnen. Leider hatte der bekannte Frankfurter Spieler Schmitz sich am Tage vorher den Fuß verstaucht, trotzdem aber betheiligte er sich am Spiel und leistete nichtbedeutender Hervorragendes, so daß die meisten Zuschauer wohl nicht vermuthet haben, daß sein Fuß ihm Schmerzen verursachte. Auch die anderen Spieler waren in vorzüglicher Form, ganz besonders aber glänzte der Griechische Casdagli, welcher als Doppelspieler noch mehr zu leisten im Stande ist, wie im Einzelspiel. Hardy, welcher im Einzelspiel vorher nicht sein Bestes hergeben konnte, hatte heute wieder einen guten Tag, und Crofton konnte sehr zufrieden mit seinem Spiel sein. Im ersten Set waren die beiden Deutschen ihren Gegnern überlegen und gewannen mit 6—4, in den beiden nächsten aber konnten sie dem sicheren, ruhigen Spiel des neuen englisch-griechischen Zweibundes nicht standhalten und mußten sich mit 6—1, 6—2 schlagen lassen, um sich dann im vierten Set noch einmal zusammenzuraffen und den Versuch zu machen, eine Niederlage abzuwehren. Aber ihre Gegner waren ihnen gewachsen! Dieser Set ward allen Zuschauern lange in der Erinnerung bleiben, denn es war das Beste, was jemals dem Wiesbadener Publikum auf den Tennisplätzen vorgeführt worden ist. Nach heißem Ringen konnten Crofton und Casdagli endlich den Kampf zu ihren Gunsten entscheiden. Mit 4—6, 6—1, 6—2, 6—4 war das Match für sie gewonnen. Das Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe endete mit einem Match zwischen Frl. Kitz, nach Gräfin Schulenberg Deutschlands beste Spielerin, und Miss Crofton-Schneider, einer jungen englischen Spielerin und tüchtigen Vertreterin des englischen Tennis-Sports. Man erwartete auch hier einen hartnäckigen Kampf, und gar mancher glaubte, daß die Frankfurterin den Sieg davontragen würde.

Es kam aber anders, Frl. Kitz unterlag. Zum Schluß gewann die Engländerin mit 6—3, 6—4. Wir wollen jetzt noch einmal die Sieger in den übrigen verschiedenen Conturrenzen aufzählen:

Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe: (1.) 1. E. Casdagli, 2. R. v. Verker. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: (3.) 1. Crofton, 2. E. Crofton. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: (3.) 1. Fräulein Crofton-Schneider, 2. Fräulein Verton. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: (4.) 1. Crofton-Casdagli, 2. H. Kreuzer-R. Kreuzer. Damen-Doppelspiel mit Vorgabe: (5.) 1. Frl. Crofton-Schneider-Frl. Verton, 2. Frau von Suero-Frl. Ruys. Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: (6.) 1. Scholz — Frau von Suero, 2. E. v. Müller — Frl. v. Wallenberg.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Handicap vorzüglich ausgefallen sind.

Noch soll dem Wunsche der tapferen Spielerschaar an dieser Stelle Ausdruck verliehen werden, daß sie schaffensfreudiger nirgends gewesen sind, als in Wiesbaden, und der freundlichen Förderung aller ihrer Interessen nimmer vergessen, die sie von der Kurdirektion und dem Deutschen Sportverein erfahren. Der Herren von E. Meyer und Freiherrn von Zeblich, wie Pittcairn-Knowles werden sie sich stets auf das Dankbarste erinnern.

Ueber die Reise des Kaisers nach Mainz erzählt unser D.-Correspondent von authentischer Seite, daß Se. Majestät Freitag, 2 Uhr Nachmittags, in Mainz eintrifft, nach kurzer Begrüßung sich an Bord eines der Torpedos begibt und in Begleitung des Großherzogs von Hessen eine Rheintour unternimmt. Die Rückfahrt nach Wiesbaden per Bahn erfolgt noch am selben Tage.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 22. Mai.

Der mehrfach vorbestrafte Maurer Karl Stenger 23 Jahre alt, von Seligenstadt ist wegen Uebertretung und Angabe eines falschen Namens von Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurtheilt, wegen der Angeklagte Berufung einlegte, die jedoch heute von der Rgl. Strafkammer verworfen wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten.

D. Nieder-Weisel b. Alzen, (Privat-Telegramm).

Hier spielte sich eine schreckliche Familientragödie ab. Der Landwirth Heiger gerieth mit seinem Schwiegersohne in Streit und spaltete ihm mit der Axt den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat. Der Thäter wurde in Haft genommen und heute Morgen nach Mainz in Untersuchungshaft gebracht.

* Berlin, 22. Mai. Die freie Commission, die auf eine Anregung des Grafen Ballestrem gestern im Laufe des Nachmittags im Reichstage zusammengetreten war, hat, wie der „Total-Anzeiger“ von gut unterrichteter Seite erfährt, auf folgende Grundfrage ein Compromiß vereinbart. Die Verheirathung wird in der jetzigen Form fallen gelassen, aber als Initiativ-Antrag wieder eingebracht unter Streichung des ganzen § 184b (Theater-Paragraphe) und unter Beschränkung des § 184a, des sogenannten Kunst- oder Schausteller-Paragraphe auf den letzten Absatz. Der § 184a würde demgemäß in der neuen Fassung nur die Ueberlassung schamloser Schriften, Abbildungen ufm. an Personen unter 18 Jahren bestrafen. Die Fraktion betrieb gestern Abend über das Compromiß. Im Centrum dürfte sich eine starke Strömung gegen dasselbe geltend machen.

* Berlin, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus London wird dem New-York Herald aus Washington gemeldet: Inoffizielle Nachrichten deuten auf eine große Erhebung Matafas und seiner Anhänger gegen die deutsche Regierung in Samoa hin, weil er die Königswürde nicht erhalten habe.

* Berlin, 22. Mai. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Stolz in Pommern: Wegen eines großen Volksauflaufes ist gestern durch eine Schwadron Husaren der kleine Belagerungszustand über Stolz verhängt worden.

* Giume, 22. Mai. Hier traf der englische Dampfer Canning ein, um für die englische Regierung 1000 Pferde nach Süd-Afrika zu transportieren. Im Laufe der nächsten Woche werden zwei weitere englische Dampfer zu gleichem Zwecke hier eintreffen.

* Washington, 22. Mai. Ein Communiqué, welches nach dem Empfang der Buren-Delegation durch den Staatssekretär Hay an die Presse gesandt wurde, berichtet, daß die Delegierten die amerikanische Regierung ersucht haben, im Interesse des Friedens zu wirken und ihren Einfluß in dieser Hinsicht gegenüber England geltend zu machen. Es erinnert an die Unterhandlungen, welche zwischen England und Amerika in dieser Hinsicht bereits stattgefunden haben und schließt mit der Erklärung, daß, abgesehen der Präsidenten und das Volk den Frieden herbeiwünschen, die Regierung und Mac Kinley es nicht für angezeigt halten, ihre strikte Neutralitätspflicht zu verletzen.

* Washington, 22. Mai. Mit 36 gegen 21 Stimmen lehnte der Senat die Frage des Empfanges der Buren-Delegation durch den Senat ab.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pommer; für Feuilletons, Kunst und Lokales: Konrad von Kesslern; für Anzeigen und Reklamentheile: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Ausgang aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 22. Mai.

Geboren: Am 19. Mai dem Badregehehlen Christoph Bedhaus e. S. Anton. — Am 17. Mai dem Bautechniker Philipp Schmidt e. S. Emilie Henriette. — Am 17. Mai dem Schlosser-gehilfen Peter Marx e. S. Paula Hedette. — Am 16. Mai dem Bauführer Philipp Klubin e. S. Philipp Karl. — Am 16. Mai dem

Hofbotten, Sergeanten Hugo Müller e. S. Emma Ottilie. — Am 16. Mai dem Bierbrauereigehilfen Josef Dümlein e. S. Emma Anna. — Am 19. Mai dem Metzger Christian Bäger e. S. Karl Heinrich. — Am 20. Mai dem Metzger Heinrich Schlein e. S. Anna Gertruda Wilhelmine. — Am 20. Mai dem Bahnmeister-Assistenten Karl Jans e. S. Karl Hermann. — Am 19. Mai dem Tagelöhner Karl Jans e. S. Karl Ludwig. — Am 18. Mai dem Rädergehilfen Karl Jans e. S. August Heinrich.

Aufgeboren: Der Schmied Heinrich Euler hier, mit Luise Weidmann hier. — Der Schlosser bei den Stadt Wäffern und Gaswerten Christian Holkein hier, mit Luise Tünder hier.

Verheirathet: Der Seilermeister Carl Knefel hier, mit Sophie Berger hier. — Der Gemeindefiscen Wilhelm Sonnenberg zu Gohlen, mit Wilhelmine Sturm hier. — Der Thierarzt Hermann Bach zu Gohlen, mit Alwine Schröder hier. — Der Metzger Wilhelm Barthorn hier, mit Luise Andler hier. — Der Kaufmann Heinrich Spies hier, mit Henriette Wiegand hier.

Gestorben: Am 20. Mai Rentner Carl Zimmer, 79 J. — Am 20. Mai Tagelöhner Johann Deun, 55 J. — Am 20. Mai Tagelöhner, S. des Gasarbeiters Johann Stahl, 43 J. — Am 21. Mai Kaufmann Leo Blumenthal, 27 J. — Am 17. Mai Professor Carl Dehnen aus Oberhausen, 63 J. — Am 18. Mai Tagelöhner Christian Grah, 64 J. — Am 18. Mai Maria geb. Spieler, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Reichard, 46 J.

Rgl. Standesamt.

Standesamt Dohheim.

Geboren: Am 20. April dem Kaufmann Friedrich August Döcker e. S. August Heinrich. — Am 21. April dem Maurer Karl Friedrich Schwalbach e. S. Wilhelmine Philippine Caroline. — Am 26. April dem Landmann Philipp Georg Doern e. S. Luise. — Dem Eisenbahndienstmann Wendelin Hohmann e. S. Richard. — 28. April dem Fabrikarbeiter Friedrich Sebastian Ehrlich e. S. Pauline Elise. — Dem Maurer Friedrich Philipp Karl Wilhelm e. S. Wilhelm Hermann. — Am 6. Mai dem Maschinenarbeiter Heinrich Philipp Karl Jakob Wilhelm Hegmann e. S. August. — Am 11. Mai dem Tischler und Wirth Philipp Wilhelm Köppen e. S. Philipp Friedrich August.

Aufgeboren: Der Schlosser Christian Karl Schaffner hier, mit Susanna Mathilde Reith, wohnhaft zu Biedrich. — Der Ziegler Heinrich Friedrich August Bentelberg von Biedrich in Lippe-Deimold, wohnhaft hier, mit Emma Marie Döcker, wohnhaft von Kattenartheim in Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnhaft zu Wiesbaden. — Der Maurer Friedrich Jakob Schlosser, mit Lina Ott, Witbe von hier und wohnhaft hier. — Der Tagelöhner Christoph Hadenheim (Rheinheffen), wohnhaft daselbst, mit Christiane Johanne Dirl von hier und wohnhaft hier.

Verheirathet: Am 5. Mai der Metzger Wilhelm Seimel von Wiesbaden, wohnhaft hier, mit Wilhelmine Heinrich von hier und wohnhaft hier. — 12. Mai der Tischler Carl Wilhelm Julius Baum, mit Karoline Luise Henriette Elise Kneul, Witbe von hier und wohnhaft hier. — 14. Mai der Bädergehilfe Michael Mathias Bandorf von Grafenheinfeld (Rheinisch-Baden), wohnhaft hier, mit Elisabeth Weill von Gutesbachermühle (Bezirksamt Kaiserlautern), wohnhaft hier.

Gestorben: Am 21. April Emil, S. des Tischlers Georg Karl Begner, alt 9 Monat. — Am 22. April Helene, Tochter des Tischlers Wilhelm Karl Wagner, alt 1 Jahr. — Karl Ludwig Friedrich Emil, Sohn des Schlossers Jakob Rudolph Rausch, alt 2 Jahr. — Am 26. April Karoline Sophie, Tochter des Tagelöhners Karl Philipp Friedrich Reiper, alt 10 Monat. — Johann Philipp, Sohn des Maurers Johann Philipp Debus, alt 10 Monat. — Am 30. April Anna Elise, Tochter des Tagelöhners Johann Funt, alt 9 Monat. — Am 1. Mai Wilhelm, Sohn des Tischlers Wilhelm Otto Koch, alt 10 Wochen. — Am 4. Mai der Glaser Christian Karl Wilhelm Hoff, alt 53 Jahr. — Am 6. Mai Henriette Louise Lina, Tochter des Tischlers Friedrich Wilhelm Hoff, alt 1 Jahr. — Am 6. Mai die unterrehehlische Elise Christiane Friederike Schäfer, Tochter des Tischlers Philipp Schäfer, alt 24 Jahr. — Am 17. Mai Carl August, S. des Maurers August Ludwig Hellwig, alt 5 Monate.

Visiten-Karten

in einfacher wie
eleganter
Ausführung
liefert preiswürdig
die

**Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger**

Amthaus der
Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir:
Mauritzenstrasse 6.

Telephon 190.

Holzwohle — Baumaterial.

Schallbretter, Balken und Beilagen für Deckenverkleidungen, Zinnen, Böden, Wände uvm. sowie Gipsplatten — in Studierstübchen oder Kaminen — liefert in allen gewünschten Stärken

Holzwohle, Baumaterialienfabr. J. Senling, Siegen.

Das Material ist schwammig u. feuerfester, besitzt große Festigkeit und ist nicht mit Gipsplatten zu verwechseln. Muster, Preisliste u. wie Auskunft erfolgt auf Wunsch kostenlos.

Deutscher Reichstag.

Nachdem die Beratung der letz. Sitzung zurückgestellt wurde, trat am Montag in die 3. Beratung des Fleischbesch. Ges. ein. In der Fassung der Besch. wurde § 14a, daß die Einfuhr von eingepökeltem, gesalzenem Fleisch, ausgenommen Schweinefleisch, Speck und Würsten, von Fleisch in Büchsen und von Würsten verboten ist, im Uebrigen sein soll, wenn nach der Art seiner Zubereitung für die Gesundheit ausgeschlossen seien. Von dem an soll die Fleisch-Einfuhr, ausgenommen Schweinefleisch, Speck und Würsten, verboten sein. Ein Compromiß-Vorschlag des Reichstages beschränkt das Einfuhrverbot auf Conserven und Würste. Ferner soll für Pökeleis die bis Ende 1900 geltenden Bestimmungen zweiter Lesung auch späterhin gelten, andererseits aber werden die Bestimmungen über die Einfuhr von zubereitetem Fleisch insofern verschärft, als die Befreiung der Unschädlichkeit als „unausführbar“ erklärt wird, insbesondere bei Pökeleis, soweit das Gewicht einzelner Stücke unter 4 Kilo zurückbleibt. Einen weitergehenden Antrag stellten die Herren Bonin und Gen. Nachdem dafür v. Bismarck (Bund der Landwirte) eingetreten, erklärte sich Graf v. Helldorf für den Antrag Ablehnung. Fortsetzung: Montag.

Die Zähne, ihre Pflege und Erhaltung.

von Wilhelm Roth, Dentist, Wiesbaden.

Die Zähne gehören zu den am meist belangreichen Organen des menschlichen Körpers, dies wird dadurch bewiesen, daß ohne Zähne keine Nahrung in den ersten Monaten des Lebens aufgenommen werden könnte. Um das Kind so bald wie möglich von der Mutter unabhängig zu machen, entstehen bei dem Menschen von Anfang an folgende Zahnreihen, das zeitliche und das bleibende Gebiß. Das zeitliche Gebiß (Milchzähne) erscheint nach der Geburt und thut so lange Dienst, bis sich bei dem Kinde das permanente Gebiß (bleibende Zähne) entwickelt hat. Zwischen dem 6. und 17. Lebensjahre tritt das permanente Gebiß auf, das aus 20, das permanente aus 32 Zähnen besteht. Der Zahn selbst besteht in seinen Haupttheilen aus der Krone (Krone), dem Dentin (Zahnbein) und dem Email (Glas-
fur). Der Kopf des Zahns liegt in der Zahnhöhle in einer kleinen Höhle, der Pulpa-Höhle, und verzweigt sich von hier aus nach jeder Wurzel. Das Zahnbein ist durch Canäle durchzogen, diese sind, was den freistehenden Theil angeht, durch die Glasur bedeckt, um den, in der Mundhöhle sich bildenden Säuren, so lang wie möglich Widerstand leisten. Ist auch das Glasur-
schicht nur von kurzer Dauer, so wird es doch schon durch die sich bildenden Säuren zu leiden haben, wenn die Eltern das Kind nicht von frühester Jugend ab, an Zahnbürste und Zahnpulver gewöhnen. Auch muß man Kinder zu träftigem Zubeißen beim Essen anhalten, dadurch werden Zähne und Kiefermuskeln träftig entwickelt. Das Zahnfleisch wird hart und fest an-
schließend und wirken diese Umstände wiederum günstig auf die Entwicklung des Körpers. Durch Gebrauch von nicht zu weichen Speisen und durch träftiges Zubeißen beim Essen, reinigen sich die Zähne von selbst und ist bei Kindern das einmalige Reinigen, am besten Abends, genug. Ein verrottenes Kindermund ist von höchst nachtheiligen Folgen für das Wachsthum des jungen Körpers. Das Zahnfleisch wird schmerzhaft, schwellt an und blutet, das Kind verlangt nur noch weiche Speise. Brot und Fleisch will es nicht mehr essen, die Ernährung wird gebrechlich und die Folge ist eine krankhafte Entwicklung des Körpers. Bemerkt man mit der Zeit Caries an den Milchzähnen, so müssen diese plombirt werden, um diese bis zur Zeit des natürlichen Wachstums zu erhalten, und zu vermeiden, daß die bleibenden Zähne später einen unregelmäßigen häßlichen Stand einnehmen. Haben die Milchzähne nun ihren Zweck erfüllt, so müssen sie für die bleibenden Platz machen. Da der durchbrechende Zahn einen Druck auf den Milchzahn ausübt, so hat das Kind Schmerzen beim Schließen des Mundes, oder der neue Zahn bricht ohne Schmerzen vor oder hinter dem Milchzahn durch. In beiden Fällen müssen die Milchzähne entfernt werden. Im ersten Fall erspart man dem Kinde lang-
dauernde Schmerzen, im zweiten durch baldiges Entfernen der Milchzähne eine spätere, häßliche Unregelmäßigkeit. Haben sich nun die permanenten Zähne entwickelt, so ist wiederum ein fleißiges Reinigen mit Bürste und Pulver sehr zu empfehlen. Die meisten Zähne gehen verloren durch Caries (hohl werden) und durch Zahnstein. Caries ist ein durch Säuren verursachter Auflösungsproceß der Zahnsubstanz. Die Säuren werden theils durch die Speisen in den Mund gebracht oder sie entstehen durch einen Gährungsproceß. Je mehr ein Zahn dem
Einfluß der schädlichen Säuren bloß steht, umso mehr wird er davon zu leiden haben, darum ist Reinigen nach jeder Mahlzeit sehr am Platze. Bemerkt man Spuren von Caries, so soll man den Zahn direkt plombiren lassen und durchaus nicht warten, bis Schmerz eintritt. Man behält dadurch seinen Zahn und ist frei von Schmerzen. Sehr zu empfehlen ist, die Zähne jährlich einmal nachsehen zu lassen, da sich leicht zwischen den Zähnen Caries entwickelt, was oft durch den Patienten nicht beobachtet wird. Ist einmal die Glasur verwest, so schreitet die Caries unaufhaltsam fort, bis der Zahn schmerzhaft wird und zu Grunde geht.
Zahnstein muß schon bei Beginn entfernt werden, da dieser sonst zwischen Zahnwurzel und Kiefer eindringt und die Wurzel von der Kieferwand scheidet. Ein solcher, seines natürlichen Haltloses beraubter Zahn lockert sich immer mehr, um schließlich auszufallen.
Hat man Zähne durch Caries, Zahnstein, Abbrechen oder sonstige Ursachen verloren, so thut man gut, dafür Ersatz zu schaffen. Hierdurch wird nicht allein ein volles Gebiß und ein besseres Aussehen bewirkt, sondern es werden auch die natürlichen Zähne im Gegentheil, die sonst in die entstandenen Lücken beissen würden, bewahrt, um länger oder länger zu werden. Ein gutes künstliches Gebiß muß vollkommen die verloren gegangenen Zähne ersetzen. Die Sprache wird rein und hauptsächlich wird das nothwendige Verkleinern der Speisen wieder möglich gemacht, da der Magen, die ihm zugeführten schlecht zerkleinerten Speisen schwer verdaut und sich dies durch mancherlei krankhafte Zustände rächen wird.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Beste in weichen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und kostenfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto 26092.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz.)
Königl. Hoflieferanten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

geb. hocherfreut am 26. 5974
Friedrich Exner und Frau,
Martha, geb. Schilkowski.
Wiesbaden, 21. Mai 1900.

Männer-Turnverein.

Am Himmelfahrtstag
Morgenspaziergang
über
Rentmaner, Altenstein,
Schlieferskopf, Turnhalle.
Rausch pünktlich um 5 Uhr von der Turnhalle, Platterstr. 16.
Der Vorstand.

Unterricht im Zuschneiden u. Maßnahmen

unter Damen- u. Kinder-Hand. Berlin, Wiener, Engl. und franz. Schnitt, leicht, sehr Methode, in 8-10 Tagen erlernbar. Unterricht, Schnittmuster u. Kr. u. f. Wäsche, Costüme u. dergleichen und eingerichtet. Näheres durch Fr. Joh. Stein, Hauptstr. 6. 2. im 2. Stock. Besuche u. preisw. Nachschule a. Platz.
Empfehlungen aus allen Kreisen 5935

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 1/2
Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich
Wegzug einer Herrschaft u. a. M. in dem

23 Kirchgasse 23 part.

sehr gut erhaltenes Mobiliar u. Haus-
einricht. 4 Zimmer u. Küche:
3 komplette polierte Betten, 2 Spiegelschränke,
2 Waschkommoden mit weißen Marmorplatten und
Toiletten u. dazu passende Nachttische, 3 polierte u. 2
lackirte Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 achtseitiger
Salon-Tisch, 1 Plüschgarnitur, Sopha u. 4 Sessel,
2 Kameeltaschendivane, 2 Salontische, Kaffee- u.
andere Tische, Pfeiler u. andere Spiegel, Delgemälde
u. Stahlbildnisse, Regulator, 1 Kameeltaschen-Gar-
net, Rohr- u. andere Stühle, 2 lackirte Waschkom-
moden u. Nachttische, 1 eisernes Kinderbett, ferner
kommen noch mit zum Ausgebot Kommoden, Console,
Tische u. Leuchte, Sophas, Ripp-, Auszug- u.
Antiquitäten, 1 amerikanischer Lederkoffer, Leder-
taschen, Koffer, Koffer, Vorhänge, Gollertien, 1 guter
Kinderwagen, Hänge- u. Stehlampen, 1 Herren- u.
1 Damenstreichstuhl, große Partie Claviernoten,
1 Zither, 6 noch neue Villardbälle, Crystall- u. Glas-
vasen, Bierunterzüge in Nickel, Crystall- u. Messer u.
Gabeln, Küchenschrank, Anrichte, Tisch u. Stühle,
Küchen- und Kochgeschirr, Nippgeschirr, Herren- und
Damenkleider und noch viele andere Gegenstände
zu meistbietend gegen Baarzahlung. 5991

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankten ist
das berühmte Werk
Dr. Kuhn's Selbstbehaltung.
St. Aus. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Leses- u. jeder, der
den Folgen solcher Laster
leidet, Tausende verdankt
diesem Werk seine Wieder-
erhaltung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Hauptstr. 9,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Technikum Strelitz in
Meckl.
Ingenieur-, Techniker- u.
Meisterkurse 2754
Maschinen- u. Elektrotechnik
Ges. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.
Eine schmeckende Schweizer-
zige zu verkaufen. 5971
Karlstraße 30.

Prima eingemachte
Gurken
empfehl. billig 5970
H. Kaiser, Reggenstraße 30.

Einfahrer
für zwei Tische Badstube in die
Hallen gesucht. 5981
Näheres Goldstraße 39.
Ein möbl. Zimmer mit Hof
an einen Herrn zu vermieten.
Schulgasse 7, Reggenstr. 5983

Tüchtige
Einlegerin
findet sofort dauernde Stellung
5986
Buchdruckerei
Carl Ritter.
!Existenz!

kann sich jeder fleiß. Geschäftsmann
gehoben durch eine nachweisbar
hochrentable Fabrikation der Ge-
nuss-Brände mit einem Kapital
v. 300 Mk. Garantirt auf aus-
rechte Weise. Gest. Off. unter
G. Sch. 3097 an die Expedition
d. Blattes. 3097

Einige Reute als
Kellner
für Walden am Himmelfahrt-
tag gesucht. In welchen Rit-
weg Montag 12-1 Uhr bei
Krupp (Deutsches Haus)
5994
Ein gut erhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen. 5975
Schwalbacherstr. 71, 2. St. I.
Futraton, Hotel Restaurant Döna-
brück b. M. 80000 Anzahl. z. verl.
Zumbusch, Oberstr. 3099
Dortmund.
Gardinen-Spanner, per Paar
60 Pf. Römerberg 38. 5499

Himmelfahrtstag.

Donnerstag, den 24. Mai cr.,

Allgemeines Waldfest auf Speyerskopf.

Volls- und Kinderbelustigungen, u. A. Kinderpolonaise mit
Gratisvertheilung von Kaiserjähnen.

Morgens 6-9 Uhr: Frühconcert

der gesammten Hoffmann'schen Capelle im Walde.

Beginn des Waldfestes: Nachmittags 3 Uhr.

Zum Ausfluß gelangt eigens für das Waldfest von der
Mainzer Actienbrauerei

gebrautes Kaiserbier. 5992

Altes Gold u. Silber,
Münzen, alte goldene und
silberne Uhren laufe stets zum
höchsten Preis. 5984
A. Görlach, 16 Reggenstraße 16.

Ede Luxemburger, u. Herderstr.
gegenüb. d. freien Platz sind
3 u. 4 Zimmerwohn. mit
Balkon, Bad u. allem Zubehö
auf 1. Juli od. 1. Okt. zu verm.
Näh. Kirchg. 18. 1. St. 5980

Gesucht von 2 Damen für die
ganze Saison
1-2 Zimmer
in besserer Familienpension Wies-
badens. Offerten mit Preisangabe
für volle und halbe Pension
erbitte unter M. 3099
die Exp. d. Bl.

Verkäuferin
und
Schirmmädchen
sogleich gesucht. 5978
Mainzer Schuhbazar,
Marktstr. 11.

Lagerplatz
30-40 M. a. d. Mainzer Straße
zu verkaufen. 5987
Näh. Langgasse 19.

Wieshadener Fechtclub.

Gegr. 1879.

Rheinfahrt.

Die Theilnehmerkarten liegen bei den Herren Hubert
Dorack, Langgasse 33, und Fr. Frick, Weidelsberg 9, zur
Abholung bereit. Es wird gebeten, dieselben baldmöglichst
einzulösen. 5995

Der Vorstand.

Geschäftsanteile.

Großes Sägewerk-Baugeschäft, in nächster Umgebung an
der Bahn und Chaussee gelegen, wegen besondern Verhältnissen zu
verkaufen. Angebote unter W. Sch. 3070 an die Expedition
d. Blattes erbeten.

Eier! Eier! Eier!

frische Siede-Eier	2 St. 9 Pfg.	25 St. 1.10
schwere	2 " 5 Pfg.	25 " 1.20
" Steier "	2 " 11 "	25 " 1.35
" Ital. "	per Stück 6 u 7 Pfg.	

Mehl! Mehl! Mehl!

allerfeinstes Blüthenmehl p. Pfd. 20 Pfg.
10 Pfd. 1.80.
Feinstes Kuchenmehl p. Pfd. 16 u. 18 Pfg.
10 Pfd. 1.50 u. 1.70.

Consum-Halle
Jahnstraße 2 und
Morisstraße 16.
478 Telephon 478

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

„Wie der Allmächtige Ihnen vergelten, wie Sie es verdienen“, sagte er mit heiserer, halberstickter Stimme. „Ein Augenblick, das uns durch seine Plötzlichkeit fast überwältigte! Das nein, nur mir kam dieser furchtbare Schlag so unerwartet. Diese engelhaftige Frau beobachtete das Gerannn des Unglücks schon seit geraumer Zeit, aber in ihrer Sorge und ihrem Zweifel verschloß sie ihre schmerzlichen Erfahrungen bis zum letzten Augenblick in der eigenen Brust! Ach, Doctor,“ fuhr er alle Mann höhnend und zitternd fort, „wie soll ich die gewöhnliche Wahrheit über meine Lippen bringen, wie Ihnen anstehen, daß — daß —“

Die Sprache versagte dem Unglücklichen.

Dr. Wynton und seine Frau traten dem Tiefgebeugten unwillkürlich einige Schritte näher.

Sabina trocknete hastig ihre Thränen und stürzte erschrocken auf ihren Gatten zu. „Robert, theurer Robert“, rief sie unwillkürlich, „muthe Deinem erschütterten Gemüth nicht zu, als es ertragen kann. Ueberlaß es mir, Geliebter, in Gedanken unser verzehrendes Geheimniß zu offenbaren und vergiß mir, daß ich mein Versprechen, Dir die wechsellöbende zu erweisen, so schlecht gehalten habe.“

Der Baron betrachtete sie in stummer Liebe und Verwunderung.

Dr. Wynton und seine Frau blickten von dem bekümmerten Mann in fast andachtsvoller Bewunderung auf die schöne, ansehnliche Frau. „O, welche himmlische Rücksicht und welche Liebe!“, sagte die Baronin, „sagte dieser stumme und blinde Blick, den Sabina mit inniger Befriedigung bemerkte.“

„O Doctor! Doctor!“ rief sie, durch einen neuen Thränenstrom zu dem Arzt aufschauend, „o Doctor, es handelt sich um einen armen, armen Rina, unser theures Kind.“

„Im Rina?“ wiederholten Dr. Wynton und seine Frau in einem Atem.

„Ja, um Rina, unser geliebtes Kind!“ bestätigte die Baronin.

„Im Rina“, flüsterte der Baron. Aber er war nicht fähig, es laut hinzuzufügen.

Siehe erfolgte ein langes und Alle unaussprechlich beängstigendes Schweigen.

Am letzten Male legte sich Sabina in ihrer schulderfüllten Seele eine grauam finstere Frage vor. Durch ihre heftig niederfallenden Thränen sah sie prüfend in des kleinen runden Arztes schmerzgezeichnetes Gesicht. „Wird das Schicksal für oder wider mich sein?“

Das ist in ihrem Innern. „Darf ich es wagen? Kann ich diesen Mann der Wissenschaft täuschen, wie ich meinen Gatten täuschte? Kann ich ihm sagen, weiß ich schwarz und ihm den Glauben an die Unmöglichkeit beibringen? Oder wird sein berufsmäßiger Instanz erwachen, sich gegen mich auflehnen und mir Verwundung bereiten?“ Ein eisiger Schauer durchdrang sie, doch mit der Entschlossenheit schüttelte sie die Erwartung ab, die sich ihres Lebens bedacht hatte. „Ja, ich kann es wagen und ich will es wagen! Dem Rühnen, dem Unterschiedenen gehört die Welt!“ sagte sie sich.

7. Capitel.

Unwillkommener Rath.

Im nächsten Augenblick wiederholte sie die verhängnisvollen Worte, die sie wenige Stunden zuvor dem Baron in's Ohr geflüstert hatte.

„Wie siehe uns bei Rina ist wahnsinnig!“ schluchzte die Baronin.

Der rothen Lippen zuckten, ihre Augen blickten wild und erschrocken in's Leere, ihre Stimme war schrill und scharf, als sie unwillkürlich die Vernichtung ihrer jungen, schönen, schuldlosen Tochter und die verbrecherische Erhebung ihres eigenen Kindes zu ahnen nahm.

Dr. Wynton war der erste, welcher das tödliche Schweigen mit den Worten folgte. „Wahnsinnig!“ rief er erschrocken. „Wahnsinnig!“

„Wahnsinnig, — wahnsinnig!“ wiederholte der Baron in flüsternder Stimme.

Sabina hatte ihre Fassung und ihre volle Selbstbeherrschung wiedergewonnen. Nur eine kurze Minute war sie vor dem Ungeheuerlichen ihres Vorhabens zurückgeschreckt, nur eine kurze Minute hatte sie eine festsame geheimnißvolle Stimme zu vernahmen geglaubt, die ihr ein „Halt ein! Halt ein! Hüte Dich!“ in die Ohren raunte.

Unbeirrt ging sie jetzt ihren verbrecherischen Weg weiter, auf dem innigzuhalten ja auch zu spät gewesen wäre.

Mit ruhender Besorgniß, welche jedem der Zuhörer in die Seele schneit, wendete sie sich wieder an Dr. Wynton. „Ihre unglückliche Mutter“, sagte sie mit gebrochener Stimme, „stirbt, wie Sie leider nur zu gut wissen, an einem Gehirnleiden, das, wie ich glaube, nicht unbedingt ererblich ist.“ Sie zögerte, fortzufahren, als ob sie eine Erwiderung erwartete.

„Nein, durchaus nicht unbedingt ererblich“, bemerkte der Arzt nachdenklich und in höchstem Grade überrascht.

„Nicht unbedingt ererblich“, wiederholte die Baronin mit noch tieferer Bewegung, „und dennoch tritt in festsamer Uebereinstimmung die eigenhümliche Krankheitserscheinung in dem merkwürdigen Zustande der Mutter auch bei der Tochter auf!“

Der Arzt sprang unwillkürlich von seinem Sitz empor, der Baron seufzte tief.

„Die Mutter“, fuhr die Baronin fort, „gab sich dem unglücklichen Wahne hin, daß der beste und edelste der Menschen — ihre großen und thränenvollen Augen suchten in leidenschaftlicher Färblichkeit die des Gatten. — daß der beste und edelste der Menschen ihr Leben vermittelst eines feinen Giftes langsam, aber sicher zerstöre. O, Doctor, Doctor, und nun beschuldigt Rina mich des gleichen Verbrechens gegen sie! Mich — lieber Doctor, mich — mich, die ich um meines theuren Robert willen, ihr freiwillig mein eigenes Leben opfern würde! O, Gott helfe mir! Aber es ist zu viel — zu viel — zu viel!“

Ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckend, brach sie auf's Neue in Thränen aus.

„Das ist schrecklich“, rief Dr. Wynton. „Kommen Sie mit mir in mein Arbeitszimmer, Herr Baron. Rathilfe wird uns später mit Ihrer Frau Gemahlin nachfolgen.“

Der Baron, welcher zu seinem Troste sah, daß die alte Dame ihre jugendliche Freundin bereits an ihr Herz geschlossen hatte, willigte gern ein, den Arzt zu begleiten.

Sabina gestattete sich die Schaustellung ihres Kammers nicht lange. Auf den Arm der Hausfrau gestützt, wandte sie bald in das trauliche Gemach, in das sich die beiden Herren zurückgezogen hatten.

Die wehmüthige Bitte, ihre Schwäche zu entschuldigen, erhöhte nach der Gewandtheit, die sie dem Arzt und dessen Gattin einzuführen verstanden hatte. „Das Spiel ist bereits gewonnen“, sagte sie sich, neben dem Baron Platz nehmend, welcher die von ihr beabsichtigte Scene zwischen ihm und seiner Tochter zu schildern begann.

Sabina unterbrach ihn und berichtete selbst in höchster Ueberrichtung Alles, was sie über Rina's Thun und Treiben erpäht hatte und für zweckdienlich hielt. Des Testaments that sie mit seiner Silber Erwähnung, wohl aber legte sie schließlich viel Gewicht auf die Entdeckung des Buches, welches das junge Mädchen zum Studium erwählt hatte, des Buches: „Gifte und Gegengifte!“

„O, Himmel, Sie nimmt doch nicht etwa Gegengifte ein?“ fragte der Arzt erschrocken.

„Wir müssen es leider fürchten“, schluchzte die Baronin.

„Ihr Aussehen verräth es.“

„Herr Baron“, rief Dr. Wynton, „es muß etwas Ernstliches geschehen, das arme Kind zu verhindern, sich in seinem unglücklichen Wahn selbst zu vernichten! Diese Gegengifte werden Ihre Tochter tödten!“

„Ihren Rath und ihren Beistand zu erbitten, sind wir hier“, entgegnete der alte Mann kaum hörbar.

„Wir wollen zunächst Dr. Roger in's Vertrauen ziehen, Herr Baron. Wenn der Fall nach eingehender Prüfung dieses bewährten Sachverständigen sich als so schlimm erweist, wie wir uns einbilden, bleibt nichts Anderes übrig, als Rina ohne Verzug in das Verbleichhospital —“

Der Baron hatte dem Doctor mit wachsendem Grauen zugehört. „Dr. Roger wieder bei mir empfangen?“ rief er, den Arzt unterbrechend. „Meine Tochter in das Verbleichhospital bringen? Wynton, wollen Sie auch mich zum Wahnsinn bringen?“

bringen? Wollen Sie meine ganze Familie dort einquartieren? Da, ha! Erst die Mutter, dann das Kind und endlich den Vater. Da, ha! Eine Familie von Verwundeten, auf welche die Welt mit spottenden Fingern deutet. Da, ha! Da, ha!“

Selbst die Baronin erschraf bis in das Innerste. Wie, wenn er in der That unter dem schauerlichen Druck auf sein Gemüth wahnsinnig würde? Was würde dann aus ihrem so schlaue eingezeichneten Plane werden? Eine gewissenhafte Untersuchung des Geisteszustandes ihrer Stieftochter von ernsten, erfahrenen Aerzten würde in solchem Falle ganz zweifellos angeordnet. Und was würde diese Untersuchung an's Licht bringen? Sie würde es alsdann nicht mit leichtgläubigen, beschwänkten, nur ihrem Wink, ihren Einflüsterungen gehorchenden Deuten, wie ihr Gatte und Dr. Wynton, zu thun haben, sondern mit scharfblickenden Männern, welche gewiß die Wahrheit bald durchschauen und jedenfalls ganz andere Beweise forderten, als ihre und des Barons Versicherungen!

Bei dieser beängstigenden Vorstellung überzog eine geisterhafte Blässe ihr Gesicht und ihre Lippen zuckten krampfhaft. Ein ahnungsvolles Bangen durchschauerte ihre Seele. In aufrichtiger Betrübniß schlang sie ihre Arme um den erregten Gatten, der, beide Hände in seine dichten weißen Locken vergräbend, ein Bild des Jammers, vor ihr stand.

„Still, still, Geliebter!“ stammelte sie, die kalten Schweißtropfen auf ihrer Stirn trocknend und den Baron in seinen Sessel zurückdrückend. „Dr. Wynton hat Dich mißverstanden, Theuerster. Deine Wünsche und Andeutungen werden unserem Freunde heilig sein, sobald Du ihm dieselben ausgesprochen hast. Auf wen dürften wir so rückhaltlos bauen wie auf ihn!“

„Gewiß, gewiß!“ versicherte der Arzt. „Ich verpflichte mich, Ihre Ideen auf das Genaueste auszuführen. Und weshalb sollte ich das auch nicht? Sind Sie nicht des armen Kindes Vater und haben Sie und Ihre Frau Gemahlin nicht ein tieferes Interesse an dem Wohlergehen des jungen Mädchens als die ganze Welt?“

Eine leise Berührung seines Armes veranlaßte den guten Doctor, aufzublicken. Neben ihm stand seine Frau, eine kleine silberne Platte mit zwei Gläsern alten Portweins in der Hand.

In ihrer fürsorglichen Weise hatte sie sich unbemerkt davon-gehlichen, um ihren Gästen diese wohlthunende Erfrischung herbeizuführen.

Der Baron leerte den duftenden, zierlich geschliffenen Kelch bis auf den letzten Tropfen. Sabina dankte in ihrer gewinnenden, wortreichen Weise. Ihr Glas mit anmuthiger Verneigung wieder auf die Platte zurückstellend, wendete sie sich auf's Neue zu dem Arzt.

„Ihr Vorschlag“, sagte sie, sich ruhig in ihrem Sessel zurücklehnd, „war der einfachste und natürlichste, den man sich denken kann. Leider aber betrachtet mein Mann dieses traurige Ereigniß nicht nur als einen unermesslichen Kummer, sondern auch als eine bittere, unabwehrbare Schmach. Für unserer theuren Rina Schagen zu sorgen und gleichzeitig die schreckliche Wahrheit vor der neugierigen, hohnbereiten Welt zu verbergen, ist jetzt der einzige Gedanke, welcher sein gequältes Gemüth beschäftigt.“

„Ja, der einzige Gedanke — der einzige Gedanke!“ wiederholte der Baron mit einem kläglichem Blick auf den Arzt.

„Aber wie könnte das geschehen?“ fragte Dr. Wynton befürgt. „Das Grab allein verbirgt Rinnmenschen dieser Art; unter keinerlei Umständen aber dürfen wir zugeben, daß Rina sich mittlerweile durch sogenannte Gegengifte tödtet.“

„Nein, großer Gott, nein!“ rief die Baronin, Augen und Hände zum Himmel erhoben. „Sie fragen, wie unsere Absicht zu verwirklichen sei, besser Doctor? Wir möchten Rina bei Freunden unterbringen, die unser Geheimniß bewahren und das theure Kind mit der liebevollsten Sorgfalt behüten würden.“

Ein leises, ungläubiges Lächeln zeigte sich um den bartlosen Mund des Arztes. „Ja, wenn solche Freunde gefunden werden könnten“, sagte er. „Freunde, welche sowohl den Willen wie die Fähigkeit besitzen, sich einer solchen Aufgabe zu unterziehen! Meiner Frau und mir fehlte es an dem ersten nicht, aber die letztere geht uns ab. Der Himmel allein weiß, wo —“

„O, lieber Doctor, mein Mann und ich, wir kennen die geeigneten Personen“, unterbrach ihn die Baronin sonst.

(Fortsetzung folgt.)

Bräut-Seiden-Robe Mk. 17.50

Ihren, Goldwaaren u. Optische Artikel in groß. Auswahl

zu reellen billigen Preisen. Reparatur unter Garantie.

Hch. Theis, Uhrmacher, 4 Moritzstraße 4.

Grosse Gewinn-Ziehung 1. Juni	Hauptgewinn 520,000 = 520,000 Mk.	1 à 150,000 = 150,000 Mk.	1 à 115,000 = 115,000 Mk.
Jedes Loos muss bei dieser Ziehung mit einem Gold-Treffer herauskommen.	1 Gew. 300,000 = 300,000 Mk.	1 à 150,000 = 150,000 Mk.	1 à 112,000 = 112,000 Mk.
Grosse Serien-Gold-Lotterie		2 à 125,000 = 250,000 Mk.	1 à 90,000 = 90,000 Mk.
mit jährlich 12 Gewinn-Ziehungen		1 à 120,000 = 120,000 Mk.	11. S. W. 11. S. W.
Loose gültig für die 1. Ziehung 10,70 Mk.	5,85 Mk.	3,75 Mk.	
Porto u. Liste 30 Pfg.	1/100 Abschn.	1/100 Abschn.	1/100 Abschn.

Jedes Loos muss mit einem Goldbetrag herauskommen d. 12 Kl. Treffer ergeben mindestens 2000 Mk. Bei dem ersten Treffer gehen 20% Gew.-Steuer ab. Aufträge mit genauer Adresse an Bankgeschäft M. Prietz & Co., Berlin, Weidenweg 36.

Kein Laden, Gardinen-Reste, Kein Laden!

Erstes Voigtländisches Gardinen-Lager

9 11. Marktstrasse 9 11. im Hause des Hrn. Apotheker Siebert.

von 1—5 Fenster passend, zu staunend billigen Preisen. Gleichzeitig offerire Spachtel-Gardinen und Stores in allen Qualitäten und grosser Auswahl.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Ein Lokal

zum Betrieb eines Kohlen-De-
tailgeschäftes nebst 11. Wohnung
auf 1. Juli zu mieten ges. Off.
u. R. 5914 bei d. Exp. 5914

Vermietungen.

5 Zimmer.

Helenstraße 30, 2. Et. Voll-
ständig. Belletage, 5 Zimmer
u. Zubehör (Preis 12.700) auf
1. Juli z. v. M. d. d. Exp. 5919

2 Zimmer

Dambachthal 2 ist eine Wohn-
wohnung: 2 Zimmer u. Küche
an zwei anständige ältere Eheleute
für den monatl. Preis von 16 M.
60 Pf. per 1. Juli zu verm. M. d.
im 2. St. d. d. Exp. 5918

Möblierte Zimmer.

klein. Arbeiter erhalten billig
Koch und Logis. 5906

Möbl. Zimmer z. verm. Graven-
straße 23, Erdh. 2. z. 5910

Mengergasse 18, 1. St., erh.
zwei einl. Arbeiter Logis. 5931

Oranienstr. 31, 2. St. 2 z., möbl.
Zimmer z. verm. v. 15 M. 5902

Ein schön möbl. Zimmer zu
vermieten. 4140

Ein möbliertes Zimmer an Herrn
oder ältere Dame zu verm.
5757 Nießstraße 5, 3. St. d. d.

2 brave Mädchen od. einl.
Hrb. find. saub. Logis. 5932

Ein möbliertes Zimmer billig
zu vermieten. Gravenstraße 16,
Gartenh. Part. r. 5951

Wendstr. 3, 2. St. l., erh.
1. Brute Koch und Logis. 5933

Läden.

Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Mansarde per 1. April zu
vermieten. M. d. d. Exp. bei Frau
Lammert oder bei Eigentümer
Wag. Hartmann, Schützen-
straße 10. 5907

Schöner, hell. Laden v. 1. Juli
zu verm. M. d. d. Exp. bei Frau
Lammert, Schützenstraße 10. 5908

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Bormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Maschinist

oder Heizer, gel. Schlosser sucht
Stelle. Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 5909

Junger Kaufmann

perfekter Buchhalter, sowie mit
allen übrigen Contorarbeiten gründ-
lich vertraut, sucht, geküßt auf
1. August, per sofort oder
später Stellung. Off. Offerten
an D. 400 an die Expedition
d. Bl. 5984

Offene Stellen.

Männliche Personen

Damen- und Herren-Arbei-

ter auf Logis sucht
G. A. Uehlein,
Fischmarkt 11. 5933

Schuhmacher gesucht. 5906
E. Kumpf, Seelgasse 18.

Junge Arbeiter von 14 bis
18 Jahren gesucht. 5978

Wiesbadener Eisen- und Metall-
schleiferei, H. Blach, Markt 3.

Colporteur und Reisende,
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht
R. Eisenbrand,
Bachhandlung, Eisenstr. 19. III.

Arbeiter ges. dauernd.
5946 Eisenstr. No. 1, II. I.

Ein älterer Mann

gesucht, der sich zum Auftragen
von Beschriftungen etc. u. Abonnenten-
sammeln eignet. 5971

M. d. d. Exp. d. Bl.

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31

große, helle Werkstätte mit kleiner
Dachwohnung oder beide getrennt
sowie zu verm. M. d. d. Exp. bei Frau
Lammert. 5906

Ein gutgehendes

Flaschenbiergeschäft
zu verkaufen. 5499

Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Ein für Einrichtung einer
Wein-Probierstube geeignetes
Parterrelokal

zu mieten gesucht. Kleiner Wein-
stube bevorzugt.
Offerten unter G. 100 C. Sch.
5994 an die Exp. d. Bl.

6 Landhäuser

(Kleine Villen) hat die Firma
Rath und Abt in Eltville
am Rhein zu verkaufen oder
zu vermieten. Jedes Haus
enthält 9 Zimmer, Küche,
2 Keller und Zubehör, Kauf-
preis 14 000 M., Mietpreis
700 M. Eltville, ein schönes
Städtchen am Rhein hat ge-
sunde Luft, gutes Wasser,
elektrische Beleuchtung und
zahlt wenig Steuern. 3076

Freundliche, ruhige

Landvilla

isoliert, in schöner romantischer
Gegend, Kreis Gießen, ist zu ver-
kaufen od. zu vermieten; auch
f. dort einige ältere Herren Pension.
Offerten a. d. Geschäftsst. d. Bl.
u. E. K. 5992

Villa

in Godesberg.
neu und komfortabel, herr-
liche Lage, aparte Bauart,
für 35 000 M. zu verk.
Näheres beim Eigenth.
Franz Utsch, Bonn.

3076

Junger Geschäftsmann

mit festem Einkommen sucht die
Bekanntheit mit einer jungen
Dame, event. Witwe mit Vermögen
beabsichtigt späterer Heirat. Offerten
unter V. 5886 an die Expedition
d. Zeitung. 5905

Buchbinderlehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joh. Lind, Buchbinder,
Friedrichstr. 14. 5576

Ein Lehrling gesucht.
Ed. Brecher, Drogerie,
Kraussstr. 12. 5903

Ein Buchbinder-Lehrling
welcher auch in der Zeitungs-
Expedition ausgebildet wird
findet gegen sofortige Vergütung
Stelle im

Wiesbad. General-Anzeiger.
Mauritiusstraße 8. 4964

Suche einen braven Jungen
von achtbaren Eltern in die Lehre.
Ludwig Becker, Wälderstr.,
Seelgasse 24/26. 0000

Weibliche Personen.

Mädchen oder

Frauen

finden als Flaschenpflegerinnen
gegen guten Lohn dauernde
Beschäftigung auf der 5913

Kronenbrauerei.

Junges Mädchen v. 14 bis
16 Jahren für Aufwartende beim
24. Stunden sofort gesucht. 5934

Küche, Weinstraße 28, 1.
Für eine kleine Familie in
Wiesbaden wird für den Haushalt
ein ordentliches

Mädchen

bei hohem Lohn und familiärer
Behandlung gesucht.
Mauritiusstr. 8, 1. St. 590

Ein braves älteres Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Lohn
per Monat 20 M. 4292

Ein Kindermädchen f. Nachmittags
bei Schulgasse 5, Erdh. 5420

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5906

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein tücht. Mädchen sof. gesucht
5907

Ein lebendiges, hübsch, jung.

Mädchen

wird von einem soliden gebildeten
Herrn zu gemeinschaftlichen Son-
ntagsausflügen gesucht. Off. Off.
unter A. L. 5963 an die Exp.
d. Bl. 5963

Tüchtiges Mädchen ges. Gr.
Paradeplatz 5, 3. St. I. 5855

Lehrmädchen.

Lehrmädchen für Buch gesucht
Christ. Fiel,
Weberstraße 16. 4771

Mädchen f. das Kleidermachen
gr. etl., auch werden
zwei tüchtige Arbeiterinnen gesucht
Vertrauensfrage 10, 1. St. r. 5833

Mädchenheim

Stellennachweis
Schwalbacherstraße 65 II.
Sofort u. später gesucht: Klein-
handl., Zimmer- u. Küchenmädchen,
Kochinnen für Privat u. Pension,
Kinderpflegerinnen, Kinderfrauen,
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 3605

P. Geisser, Diakon

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung
Abtheilung f. Diensthofen
und
Arbeiterinnen.

Sucht gut empfindliche;
Kochinnen
Kleinh., Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglerinnen.
Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Hausfrauen
Kinderfrauen
Kochinnen
Kleinh., Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglerinnen.
Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Abtheilung II. für feinere
Berufsdarten.

Kleine Anzeigen.

An- u. Verkäufe.

Raffin goldene

Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an
Reparaturen

in sämtlichen Schmuckarten
sowie Veranfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1. Etage.
Kein Laden. 589

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
67 Langgasse 1.1 Etage.

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Ein neues Fahrrad für 90
Mark zu verkaufen. 5942

Gebrauchtes Rad billig zu
verkaufen. 5823

Drudenstr. 8, Erdh. 1. St. II.

Ein sehr gut erhaltene
Einrichtung

für ein Colonialwaren-Ge-
schäft zu verkaufen. 5908

Kirchgasse 51.

Stiftstraße 12, Pl., ein geb.
Krankenzimmer bill. zu verk. 5754

20 Paar schöne
Lorbeerbäume

billig zu verkaufen. 5840

Gärtnerei Scheiden,
Ob. Frankfurterstr.

Die Aler-Erezens

von mehreren Grundstücken zu verk.
5893

Adelheidstr. 79.

Ein englischer
Zwergterrier,

Rüde, 1 J. alt, Farbe rein-
weiß, mit hochf. Kopfzeich-
nung und selten typ. schönem
Kopf, zart u. elegant gebaut,
stark u. gewandt, großartiger
Begleiter zu Pferd und zu
Wagen.

Kleinsten Foxterrier,
für den enorm billigen Preis
von 50 Mark zu verkaufen,
ist das Doppelte werth,
da eine ausnahmsweise große
Seltenheit. Näh. in der
Exp. d. Bl. 6843

Ein solide Wäscherei

mit fließendem Wasser und Bleiche
sucht die Fremdenwäsche
eines Hotels oder Pension zu über-
nehmen. Näh. Exp. 5952

Umzüge

und Kollisionswerk in der Stadt
und über Land, besorgt billig
H. Mann, Eisenstr. No. 10.

Jahrbuch verloren

gegen Belohnung abzugeben
K. K. K. 17. Erdh. 5981

Verloren

am 15. d., Dienstag Nachmittag
auf dem Wege von Elisabethen-
denkmal zur Taubstraße ein kleines
gelbledernes Notizbuch.

Abzugeben gegen Belohnung
Elisabethenstr. 12, Gartenhaus 1. St.



Pfingst-Sonderzüge 1900

nach Ober-Italien und Paris

sämtlich mit Wohnung in bestrenommierten Hotels, mit ver-
ständiger, reichlicher und splendider Verpflegung, einschließlich
Wein, mit allen programmmäßigen Dampfheiz-, Verpflegungs-
Wagen- und sonstigen Fahrten, sowie mit Ausflügen, Reisesou-
veniren, Besichtigungen.

I. Sonderzug nach Ober-Italien

Samstag, 2. Juni.

Fünfzehn verschiedene Routen, mit und ohne Mailand,
schon von M. 50 an, alles Obige inbegriffen.
Billigste Anschlüsse nach Venedig, Genua, San Remo,
Monte-Carlo, Nizza etc.

II. Erster Sonderzug nach Paris

ab Basel u. Mülhausen i. G. via Altmünsterol
Dinsabst: Samstag, 2. Juni.
Rückfahrt: Donnerstag, 7. Juni.

Preise (ab Basel) II. Klasse III. Klasse
M. 127.60 M. 114.60
wir oben, alles (ab Mülhausen) 126. — 113.50
inbegriffen (ab Altmünsterol) 124. — 112.50

In grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen

empfehlen:

Unterröcke in Mohair und Moiré, Stück 3.—, 5.—, 6.—, 10.— Mk., in reiner Seide Stück 10.—, 12.—, 15.—, 24.— Mk.
Morgenröcke und Matinees in Wolle, Veloutine und Waschstoffen Stück 3.—, 5.—, 7.—, 10.—, 15.— Mk. und höher.
Costumröcke in Alpaca und Panama, glatt und gemustert, Stück 6.—, 7.50, 10.—, 20.— Mk.
Costumröcke in Cheviot, blau und schwarz, glatt und mit reicher Garnitur Stück 6.—, 8.—, 10.—, 20.— Mk.
Waschcostüme (Rock und Blouse) Stück 3.50, 4.50, bis 6.— Mk.
Blousenhemden aus Waschstoffen Stück 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 8.— Mk.
Blousen in Wolle und Seide 7.—, 8.—, 10.— Mk. und höher.
Damen-Sonnenschirme sehr preiswürdig.

281,292

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Kaffee!

Für die
Feiertage

Kaffee!



ff. Mischungen



zu M. 1.00, 1.20, 1.40 und 1.60 per Pfd.
 als gute Haushaltungs-Kaffee's
 die Sorten von 80 und 90 Pfg. per Pfd.

Kaiser's Kaffeegegeschäst

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Wiesbaden: Nerostraße 14, Langgasse 31, Markt-
 straße 13, Wellrigstr. 21, Kirchgasse 23,
Biebrich: Mainzerstraße 12.

Ueber
500 Filialen.

Ohne Konkurrenz.

Ueber
500 Filialen.

Wiesbadener Bisquitfabrik

A. v. Sprecher & Cie.,

Telefon.

Grenzstrasse 5 (Bierstadter Höhe),

Telefon.

empfiehlt in stets frischer Waare

Engl. Biscuits, Cakes, Queens, gefüllte Biscuits, Speculatius,

Delicatesszwieback

in nur feinsten Qualitäten, für jeden Theetisch passend,

ferner

**Tropon - Kinder - Nähr - Zwieback
 und Biscuits.**

Es werden nur **garantirt frische** Süssrahmbutter, Vollmilch, Eier, feinsten Zucker, sowie
 ächte Gewürze etc. zur Fabrikation verwendet.

In allen feineren Delicatesswaaren-Geschäften zu haben.

5870

Auf Wunsch wird die Arbeit

Die größte
Wiesbadener Schnellsohlerei
 von
Richard Beck

17. nur Schwalbacherstr. 17.

Herrensohlen und Fled von 2.50 an
 Damensohlen und Fled von 1.80 an
 Alle Reparaturen werden sauber und
 gut ausgeführt.

Größtes Geschäft dieser Art am Plat!

Ich mache darauf aufmerksam, daß in meinem Ge-
 schäft nur das haltbarste Leder verarbeitet wird.
 Ferner diene meiner werthen Kundschaft zur ge-
 naue Nachricht, daß sich mein Filial-Geschäft Nerostraße 14
 nicht mehr befindet, sondern nur

17 Schwalbacherstr. 17
 vis-a-vis der Infanteriekaserne.

Achtungsvoll

Richard Beck.

Die unübertroffene billigste Bezugsquelle in

Tapeten

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Billiger wie jedes auswärtige Versandgeschäft.
 Große Auswahl anparter Neuheiten.

An Händler und Baugeschäfte offerire zu Vorzugs-Preisen

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,

31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wäscherei und Chemische

Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen,

Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in:

Frankfurt a. M.

Kaiserstr. 24. Neue Zeit 17.

Gr. Bockenheimerstr. 28.

Mainz

25 Stadthausstrasse 25

gegenüber dem Stadthaus

Annahmestelle in Biebrich

bei Georg Best, Mainzerstrasse 22. 2772

Bruhns Vanille-Sauce-Pulver

Marke:

Ueberall käuflich

Casseler Nahrungsmittelfabrik Bruhns & Co. Cassel